

# " DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



**DER AUFSTAN DER DOSEN**  
Band 2, Teil II, Kapitel 7  
**DER SEEROSENKOHL IN DER BADEWANNE**





**Der Aufstand der Dosen  
Tempo**

**Kapitel 7  
*DER SEEROSENKOHL IN DER BADEWANNE***

## Inhaltsverzeichnis

### **DER AUFSTAND DER DOSEN**

#### **Band 1**

##### TEIL I

#### **DIE WINDHOSE**

1. Der Aufbruch ( Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

##### TEIL II

#### **DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER**

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

##### TEIL III

#### **DOLORES**

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

#### **Epilog**

### **DER AUFSTAND DER DOSEN**

#### **Band 2**

##### Teil I

#### **VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS**

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

##### Teil II

#### **TEMPO**

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze
4. Die Stufen rufen
5. nächtliche Geheimnisträger
6. Rund um die Herzberginsel
7. Der Seerosenkohl in der Badewanne

seit 2008

Stand 2018

Fortsetzung folgt

**Der Aufstand der Dosen**  
**Band 2, Teil 2,**  
**Kapitel 7: Der Seerosenkohl in der Wanne**

**Kürzer:** Madame Klamm, die ein Doppel-leben führt, in Everywen das Wahrhole-Building leitet und in Newrywen den Aufstand der Dosen organisiert, ist zurück, der Aufstand läuft, überall sind die normalen Baumaterialien von logoment-durchtränkten, pffiffigen Bausteinen durchmischt und das lässt hoffen, ein sanfter Aufstand hat begonnen, der über die Atmung, die Einatmung besonderer Luftbeigaben seinen Lauf nimmt. Aber das dauert und die Veränderungen sind unmerklich.

Madame Klamm hätte ihre Vertrauten zum Abschluss gerne noch einmal in einer Runde um sich versammelt, die Kids und besonders der Strär haben ihr sehr imponiert, aber die sind unauffindbar, auch der Dengel kann sie nicht finden, weil sie nicht gefunden werden wollen und auf gar keine Weise mehr von ihrem eigenen Ziel abgelenkt werden wollen, dem Besuch des Schulgartens, in dem die Blume des Strär steht, sie war vor den Osterferien noch nicht aufgeblüht, obwohl man sich ihre unvorstellbar schöne Blüte so sehr ersehnt hatte. Mit Hilfe eines LKTs scheint zu gelingen, das LKT befördert sie im leeren Laderaum und bietet darin den nötigen Sichtschutz gegenüber den gewohnten Ablenkungen, die den Blumen-Besuch auf ein Neues hinauszögern könnten.

Das LKT kennt außerdem waghalsige Abkürzungen, die Häuserwände hinaufführen, aber die Fahrt geht trotzdem nicht glatt, weil sich die Kids entschlossen haben, dass der Seerosenkohl in der Badewanne auf dem Dosendampfer, den sie fast vergessen hätten, mitsoll, was zu einer Diskussion mit dem LKT führt, und zwar auf einem hohen Hausdach, das zufälligerweise in der Blickrichtung des Observatoriums liegt, in dem Madame Klamm und ihre Begleiter gerade einen Blick durch das Fernglas werfen: Das sind doch die Kids, da ist ja der Strär!

Jetzt ziehen alle an einem Strang, oder an zweien. Wieso an zweien? Es geht um zwei Blumen, den Seerosenkohl und die Blume des Strär. Madame Klamm fliegt zu den Kids und klärt die Sache mit dem LKT ab, das nun bereitwillig weiterfährt, Ganz Ohr, Mies und die Linke Hand löschen die Lichter im Wahrhole-Building und warten dann in der Kaffeeküche, dass die Wanne mit dem Seerosenkohl kommt und im Keller ein Versteck erhält.

Nach kleinen Pannen und der Lösung unerwarteter Probleme im Hafen und auf dem Dosendampfer kann endlich die Wanne im LKT verstaut werden, wo man sich auf einmal klar wird, dass der Seerosenkohl eigentlich nicht in den Keller im Wahrhole-Building kommen sollte, das wäre ja wie zur Strafe in einem Verließ, aber was machen? Kommt Zeit, kommt Rat. Die Idee, den Seerosenkohl im Schulgarten einzupflanzen und seine Herkunft aus einem angeflogenen Samen vorzutäuschen, kommt wegen der Salzwasserabhängigkeit der Pflanze leider nicht in Frage. Der Seerosenkohl bekommt im LKT eine schaukelförmige, kippsichere Aufhängung und wird erst einmal zum Schulgarten mitgenommen, vielleicht fällt einem ja unterwegs noch etwas Besseres als das Kellerversteck ein.

Zuerst aber ist man damit beschäftigt im Laderaum des LKTs halbwegs in der Balance zu bleiben, weil das LKT in Eile ist und die Kurven scharf nimmt und die Welligkeit der Straßen genauso. Und das wird noch schlimmer, als sich der Weg am Rathaus vorbei als nicht befahrbar herausstellt, die Limousine des OB parkt vor dem Rathaus und das LKT könnte gesehen und angehalten werden. Es muss ein Schleichweg genommen werden, auf dem die Kurven noch schärfer sind, die Wanne bleibt waagrecht, die Kids aber nicht und auf der Suche nach Halt hat der Strär plötzlich den Wannенrand in den Händen und bringt das Gefäß zum Kippen. Das Wannенwasser ergießt sich in die Außenwelt und da in Libertys Schlangemund. Brrr!

Fortsetzung folgt:

**Kurz:** Wie gesagt, Madame Klamm möchte, dass die Kids und vor allem der Strär, unter ihren Besuchern wären, deshalb ist der Dengel auf die Suche nach den Fünfen geschickt worden, eine schwieriges Unterfangen deshalb, wie sich herausstellt, nachdem der Dengel bereits ergebnislos die halbe Stadt überquert hat, weil es nirgendwo elektrostatisch-telepathische Signale gibt, die in irgendeiner Weise auf ihr Verbleiben verweisen würden, da hat der Dengel die feinste Antenne, was machen?, weiter-suchen. Der Dengel flattert davon.

Die Kids und Liberty stecken in Strahlen abweisenden Stahlbetonröhren, an die Niemand gedacht hat, obwohl sie ganz in der Nähe liegen, aber da liegen sie auch schon so lange, und an so was im Allgemeinen hat auch Niemand gedacht, allemal nicht der Dengel, weil der sich lieber an seiner Tief-flugkunst begeistert und sich von der waghalsigen Durchquerung einer Röhre ablenken lässt und dann weiterfliegt, um nicht in Gefahr zu geraten, mit dem Tieffliegen nicht mehr aufhören zu können.

So bleiben die Kids unentdeckt, und nicht nur das ist ihnen recht, sondern auch der Umstand, dass sie in der Betonröhre selber nichts sehen, denn sie wollen nicht mehr vom Weg zur Blume des Strär im Schulgarten des Al Kreuch Gymnasiums abgelenkt werden. Die Ablenkung, die sich trotzdem ergibt, ist willkommen, denn es handelt sich um ein leeres LKT auf dem Weg zum Park - und Schlafplatz, das noch nicht müde ist und gerne den Kids dabei hilft, ungesehen und ohne selber etwas zu sehen, zum Schulgarten zu gelangen.

Alles einsteigen, die Fahrt geht los, das LKT kennt die ausgefuchstesten Abkürzungen, die nur einem Wesen offenstehen, das statt der Räder einen Schleimfuß hat, mit dem man die Wände hochkann.

Dabei kommt es im LKT-Inneren unter den Kids zu einer Diskussion darüber, was mit dem Seerosenkohl geschehen soll, den man nun beinahe in der Badewanne im Dosen-dampfer vergessen hätte und der im Atoll von Newrywen erblüht war und mit seiner Schönheit den Strär verzaubert hatte. Eigentlich

geht es nicht mehr nur um die Blume des Strär, mit der die Geschichte beginnt, es geht um zwei Blumen, eine ziemlich bekannte und eine noch relativ unbekannt, die aus dem Schulgarten nämlich, deren Blüten man schon seit langem erwartet, ohne, dass es bisher eingetreten ist.

Die Kids entschließen sich zu einem Kurswechsel, sie klopfen inwendig an das LKT, um einen Umweg über den Hafen zu besprechen, was ja von dem LKT wegen der fortgeschrittenen Stunde auch als Zumutung empfunden werden könnte, aber auch für Hier-wohne-ich, auf deren See-Flasche voller sich wild vermehrender Algen die Samen des Seerosenkohls zurückgehen, läuft ja seit längerem nicht alles glatt, hat sie doch im Berghotel ihre geliebte Seeflasche vergessen, der Seerosenkohl könnte den schmerzlichen Verlust etwas verkleinern.

Worüber die Kids, Liberty und das LKT diskutieren, nachdem sie auf halbsbrecherische Weise das Flachdach des hohen Gebäudes erreicht haben, wissen wir nicht, weil uns Omar Sheriff mittlerweile ins Wahrhole-Building gebracht hat, wo Madame Klamm und ihre Vertrauten Ganz Ohr, Mies und die Linke Hand Kaffee trinken, auf die Nachricht vom Dengel warten, dass er die Kids gefunden hat, und ins Observatorium hinaufgehen, wo der Stellarograph immer noch angestellt ist, was überflüssig ist und verräterische Neugier wecken könnte, auch deswegen, weil er ausgeschaltet immer noch nicht aus ist, sondern immer noch längere Zeit nachglüht.

Die Diskussion der Kids mit dem LK, die gleichzeitig abläuft, ereignet sich fast am anderen Stadtende, dem Wahrhole-Building direkt gegenüber, aber verschwindend fern, dabei also auf Blickachse, wegen der Ferne praktisch nicht zu sehen, weil aber die Personen im Observatorium aus Zeitvertreib durch das Fernglas gucken, mal ins Weltall, mal sonst wohin, erscheinen die Personen auf einmal in voller Größe und außerdem bekommt man im Observatorium des Wahrhole-Building deutlich mit, dass es sich auf dem Hausdach um eine Diskussion handeln muss, die ausgesprochen heftig ist, die

Gebärdensprache ist allerdings zu ungenau und schwer zu verstehen.

Madame Klamm ist froh, den Strär in seinem Element zu sehen, sein Anblick allein ist schon erfreulich, da möchte sie nicht stören, doch, da auch die Möglichkeit gegeben ist, die hier unübersehbaren Probleme zur Chef-Sache zu machen und sie damit leichter und zur Zufriedenheit aller zu regeln, beschließt sie, nachdem die Mitteilungen, die der Dengel als schnurloses Dosentelefon im Luftraum zwischen den beiden Stadtenden übertragen kann, auch nur bruchstückhaft ankommen, die Sache selber in die Hand zu nehmen und hinüber zu fliegen. Schon im Anflug wird der Empfang aufgrund ihrer eigenen Drahtigkeit besser und so kann sie gleich nach der Landung voll in die Debatte einsteigen.

nd zur Zufriedenheit aller zu regeln, beschließt sie, nachdem die Mitteilungen, die der Den-gel als schnurloses Dosentelefon im Luftraum zwischen den beiden Stadtenden übertragen kann, auch nur bruchstückhaft ankommen, die Sache selber in die Hand zu nehmen und hinüber zu fliegen. Schon im Anflug wird der Empfang aufgrund ihrer eigenen Drahtigkeit besser und so kann sie gleich nach der Landung voll in die Debatte einsteigen.

Große Freude auf dem Dach, als Madame Klamms Kommen-Wollen feststellbar wird, Madame Klamm hat auch die ganze Sache bereits begriffen, es geht darum, dass der Dosendampfer erst ablegen soll, wenn die Badewanne mit dem Seerosenkohl an Land ist. Hier wäre es dann sinnvoll, die Wanne mit ihrem beeindruckenden Inhalt vorerst im Keller des Warhole-Building zu verbergen.

Um das zu veranlassen und die Abfahrt entsprechend aufzuschieben, ist der Dengel bereits unterwegs, nicht lange fackeln, einsteigen, es geht weiter, Richtung Hafen, Madame Klamm fliegt voran, während der Dengel bereits angekommen ist und die Mannschaft und die Hafenarbeiter zusammentrommelt, mit der ersten Frage, die der Dengel stellt, will er wissen, wo LG Ott ist, so zeigt sich, als die Eiligen erfahren, dass LG Ott mit dem Kapitän Duss Lehmgeht Walther unterwegs ist, das O

flutkanal aufwärts zu suchen, dass keine besondere Eile nötig ist, auch wenn sie eigentlich dringend nötig wäre angesichts der fortgeschrittenen Nacht, mit der die Osterferien enden, trotzdem macht man sich in aller Ruhe auf, die Schiffskorridore zu durchqueren, um ins Badezimmer zu kommen. Dort übernehmen Streikhölzer und vier Dosköppl, die die Wannenfüße auf ihre Köpfe stellen, den Transport durch die Korridore bis zur Eingangsluke mit der Gangway zurück.

An diesem Zeitpunkt kommt Madame Klamm an und nicht wesentlich später erscheint auch das LKT, alles nach Plan könnte man sagen, was auch für das Warhole-Building gilt, wo die Drei Zurückgebliebenen dem Auftrag der Chefin nachkommen und die Lichter im Haus löschen, was schwierig ist, weil das Haus im Inneren verwinkelt ist und deshalb manche Zimmer übergangen werden, was erst dann feststellbar wird, wenn man das Gebäude von außen betrachtet und sich die Positionen der immer noch erleuchteten Fenster merkt, was sehr viel Ausdauer und Geduld erfordert, diese Eigenschaften aber sind vorhanden und führen letztlich zu einer großer Zufriedenheit der Akteure.

Dann aber geht es doch nicht nach Plan, und zwar von dem Augenblick an, als das LKT statt des Weges über die Ziegel-Einfüll-Anlage zu nehmen, beschließt die Abkürzung über die Treppe zu nehmen, was es nicht gewohnt ist und einen Sturz verursacht, bei dem allerdings weiter nichts passiert dank der elastischen Gehäuse-Hülle außer, dass das LKT im Hafenbecken landet, als dort Xe, No, Bi und Fo von einem Spaziergang zurückkehren, es macht einen riesigen Platsch. Der ist auch eine ganze Strecke ferner zu hören, wo die Dosköppl mit der Wanne dem Dampfer-Ausgang entgegenkommen und nun das Problem zu lösen haben, wie man die Wanne die schräge Gangway hinunter befördert, ohne dass das Wasser ausläuft oder andere Ursachen für einen weiteren Platsch einen Weg in die Geschichte finden.

Das ist grundsätzlich nicht auszuschließen, so wie sich jetzt auch zeigt, dass das Malheur größer als gedacht ist, dass das LKT

in zwei Teile zerfallen ist, in Vorder- und Hinterteil, wobei das Hinterteil von einer inneren Luftblase über Wasser gehalten wird und das Vorderteil schwimmt, in einer ähnlichen Weise wie Liberty. Auch die Kids müssen schwimmen, Xe springt aus Solidarität ins Wassere, Liberty löst die Bergungsprobleme, die bezüglich der ge-trennten LKT- Teile vorliege, und greift auf ihre Fähigkeiten, als Tau, Brücke, Hebebüh-ne, Tor und Rutsche zu funktionieren, zurück.

Schließlich ist man da, wo man von Anfang an sein wollte, vor dem Dosendampfer, wo die Dasköppl zusammen mit Liberty als Hebebühne den perfekten Abstieg vom Dampfer auf den Kai durchgeführt haben, ohne mehr als ein paar Tropfen vergossen zu haben.

Genauso lässt sich die Unterbringung der Wanne im LKT-Laderaum bewerkstelligen, in einer schaukelfesten Weise, die auch bei Berg- und Talfahrten die Wanne stets in der Horizontale belässt, wobei zu erkennen ist, dass es nicht der Strär alleine ist, der die Lösungen findet, es ist einfach das Team, das hier wunderbar zusammenwirkt und immer wieder den Strom für gute Ideen und helle Köpfe erzeugt.

Im LKT ist eine Hänge-Vorrichtung aus Tauen und Saugnäpfen aus der Dampfer-Küche und dem Badezimmer angebracht worden, dort wird die Wanne eingehängt und los geht es, allerdings, wo die Wanne hinsoll, darüber ist man sich wieder uneins geworden. Mit in den Schulgarten und dann weitersehen? Zuerst in den Keller, wie geplant, und dann in den Schulgarten zur Hauptblume. Zwischen dem Strär und dem Seerosen-Kohl scheint sich auch eine gewisse Anhänglichkeit ausgebildet zu haben, die nicht nur vom Strär auszugehen scheint, und alle sind der Meinung, dass eine Unterbringung im Keller des Warhole-Building der Anfang der Endlosigkeit wäre.

Das wäre sehr lange, viel zu lang, arme Pflanze!, solange aber müsste sie weggesperrt bleiben, solange nämlich, solange jeder Hinweis auf ein Newrywen neben Everywen vermieden werden muss, und der Seerosenkohl in einer Badewanne wäre absolut ein solcher Hinweis. Man entschei-

det, um Zeit zu gewinnen, dass erst einmal alle zusammen den Schulgarten besuchen. Kommt Zeit, kommt Rat. Schade, dass man den Seerosenkohl nicht in den Schulgarten pflanzen kann, da er auf Salzwasser angewiesen ist. Das macht es unmöglich, den schnell wachsenden Seerosenkohl da zu lassen und alles so aussehen zu lassen, als wäre sein Samen vom Wind herangetragen worden. Von wem denn sonst! Dummerweise hat man im LKT keine Halte-Vorrichtungen für die Fahrgäste angebracht, so dass diese beim Auf - und Ab der Fahrt durcheinander purzeln.

Omar Sheriff ist in seiner Geschichte, die er in der Staatsstiefelstation erzählt, beim LKT-Unfall im Hafen angekommen, die Situation ist besorgniserregend und bewegt die Staatsstiefel so stark, dass sie aufbrechen und helfen wollen. Omar Sheriff schafft es, den Spannungsbogen abzubauen und den Staatsstiefeln das Gefühl zu vermitteln, dass nach der Rettung der Kids und des LKTs wieder alles in Ordnung ist und man nun auch als Staatsstiefel, als Freund und Helfer, endlich schlafen gehen kann. Natürlich kein Wort vom Seerosenkohl!

Im Freizeitheim gleich nebenan, das umgebaut und erweitert wird und eine Menge unerkennbarer Aufstandsbausteine auf der Baustelle liegen hat, befindet sich der Schlafsaal, kaum liegen die Staatstiefel im Bett, es sind Stockbetten, da schlafen sie auch schon wie in Abrahams Schoß und Omar Sheriff schleicht hinaus.

Im Warhole-Bulding sitzen die Linke Hand, Ganz Ohr und Mies in der Dunkelheit, nur das Licht der Kaffeemaschine leuchtet, sie haben die Übertragung aus der Staatsstiefelstation im Radio gehört, eine schöne Geschichte finden sie, bald müsste Madame Klamm zurücksein.

Der Strär und seine Freundinnen und Freunde nähern sich dem Ziel. Aber der Weg, der am Rathaus vorbeiführt, kann nicht genommen werden. Als das LKT um die Felskante vor dem Gebäude biegen will, erkennt es vor dem Rathaus eine schwarze Limousine: Der OB und seine Leute! Zurück!

Es gibt noch einen anderen Weg, aber der ist voller scharfer Serpentinien, was Liberty sehr gefällt, aber dann doch Probleme macht, die man meinte, mit der Wannen-Hänge-Vorrichtung ausgeschlossen zu haben. Es geht hoch wie auf dem Volksfest. Aber auf einmal klammert sich der Strär an den Wannenrand, die Wanne kippt. Alles andere soll hier nicht verraten werden: Nur soviel: Wieder einmal Glück im Unglück! Dank Liberty.

Fortsetzung folgt:





1. Wo sind Liberty und die Kids? Das ist die Frage, mit der wir die Szene am Warhol-Building verlassen hatten. Der hilfreiche Dengel war losgeschickt worden und hat schon die halbe Stadt fliegend und auf telepathisch-elektromagnetische Signale achtend durchkämmt. Am Anfang war er zweimal um das Warhol-Building herumgeflogen, ohne eine Spur zu entdecken, und dann entdeckte er auch im näheren Bereich keine, und dann im weiteren Bereich keine: Schau genau hin!: Aber mit der Genauigkeit wird die Suche immer schwerer, Genauigkeit kostet Zeit, der Suchradius wird größer und größer und die möglichen Fundorte werden immer mehr. Die Dengel reagieren sehr sensibel auf elektromagnetisch-telepathische Sig-

nale, da hätte unser Dengel die Gesuchten, so sie noch in der Nähe des Warhole-Building gewesen wären, rasch finden müssen. Nichts! So zieht er dann größere und größere Kreise, er hat nicht überlegt, dass es auch wellen-bremsende Gegenstände gibt, diese hätten, soweit sie in der Nähe gewesen wären, noch genauer untersucht werden müssten. Z. B. Stahl-Betonrohre. Das ist dem Dengel nicht eingefallen. Madame Klamm dagegen fällt ein, dass sie den Stellarographen noch nicht abgeschaltet hat. Ihre Besucher folgen ihr durch das ganze Haus zum Observatorium. Und Ihr, Kinder, Ihr ahnt schon, warum der Dengel die Gesuchten nicht findet? Eine andere Frage: Sie wollen nicht gefunden werden! Weshalb?

.....ommmo

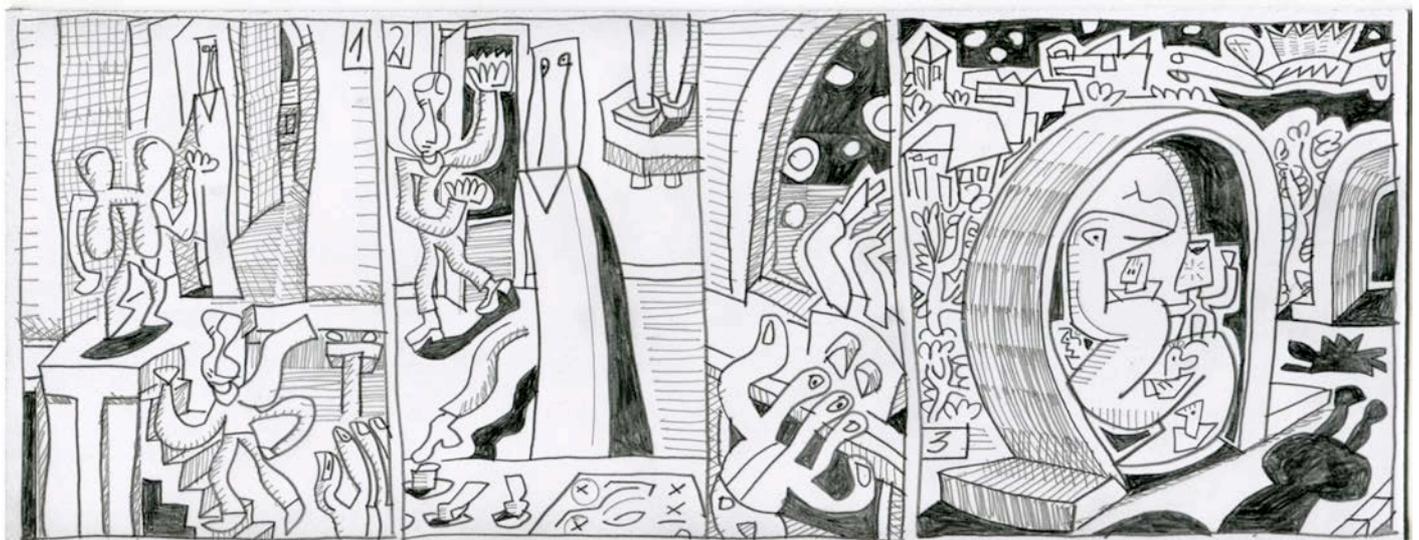




2. Die Gruppe erreicht das Observatorium, man ist etwas außer Atem. Madame Klamm öffnet die Türen, zum Stellargraphie-Raum hat sonst Niemand Zugang. Bei den Verbündeten ist das etwas anderes. Madame Klamm drückt den Knopf. Wenn man jetzt den Sternenhimmel betrachtet und genau hinsieht, sieht man keine schwarzen Einschlüsse mehr. Die Sterne leuchten in ungetrübter Klarheit. Der Besuch des Observatoriums hat noch einen

Zweck. Man kann ein Fernglas nehmen und, wie es die Linke Hand gerade macht, die Stadt nach dem Verbleib von Liberty und den Kids absuchen. Da, wo man einen Verdacht hat, kann man auf Nah-Bild gehen. Tatsächlich sind die Gesuchten noch nicht weit weg. Sie machen sich in einem großen Stahl-Beton-Rohr unsichtbar. Am Straßenrand. Nach dem vielen Unterwegssein haben sie eine Pause nötig und benutzen das Rohr als Wartehäuschen. Dabei wollen nicht

nur unsichtbar sein, sie wollen auch selber nichts sehen, was sie vom Weg abbringen könnte. Ihr Ziel ist der Schulgarten des Al Kreuch Gymnasiums, die „Blume des Strär“. Davon soll sie jetzt nicht mehr ablenken. Das Rohr ist die fast perfekte Schutzhülle. Gut, dass der Dengel nicht auf die Idee kommt, hineinzusehen. Liberty lagert seine Körperwindungen stufenförmig, dass es für alle bequem ist. Ein großer Schatten fällt auf den Gehsteig.





3. In so eine Röhre hineinzusehen, wäre naheliegend gewesen und ganz einfach. Das sieht man, denn es wird nun hineingesehen. Aber nicht in diese eine. Der Blick des Dengel fällt in eine andere, leere Röhre. Der Dengel hat es nicht anders erwartet. Es fällt ihm einfach nicht ein, anzunehmen, bei anderen Röhren könnte es anders sein, für ihn ist klar: Röhren rahmen die Weite, die seiner Annahme nach Liberty und die Kids mittlerweile gesu und gefunden

haben. Dass diese Weite nicht in der Ferne liegen muss, sondern in der aller-nächsten Nähe liegen kann, denkt der Dengel nicht, und wer würde das auch schon denken, wenn er eine solche Chance vor sich hätte wie er. Er kann seine Tief-Flugkünste zeigen, eine Gelegenheit wie diese, die gibt es nicht alle Tage und der Auftrag lässt diesbezüglich Spielräume. So hat der Dengel, als er im Tiefflug die Röhre durchquert, fast ein schlechtes Gewissen, denn er

spürt die Lockungen der anderen Röhren und die Gefahr, dann nicht mehr aufhören zu können. Jetzt sucht auch er die Weite, eine Weite, die ihn rasch aus der Nähe entfernt. Dort kommt es zur unerwarteten Begegnung von zwei Kriech-Wesen, das LKT wird immer langsamer, Liberty bekommt das Gefühl, in einem Wartehäuschen einen reservierten Platz besetzt zu haben: Entschuldigen Sie bitte, wenn wir hier Ihren Platz besetzt haben.



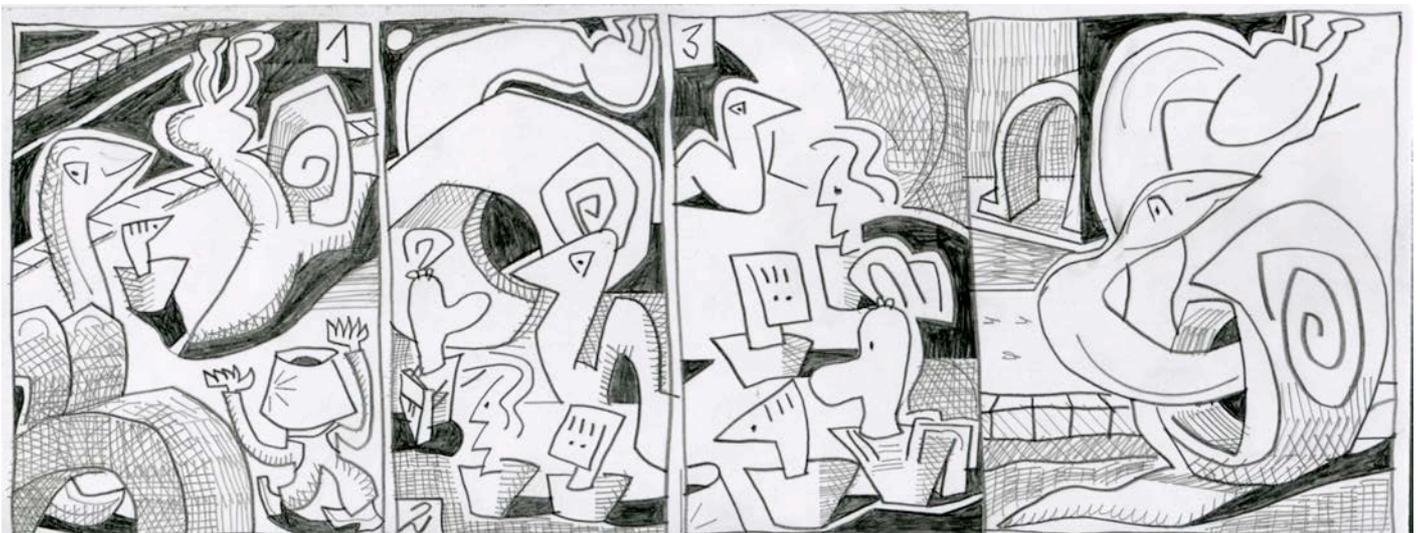


4. Das ist nicht der Fall, antwortet das LKT, das sich noch gut an Liberty und die Kids erinnert, wogegen für Liberty und die Kids ein LKT wie das andere aussieht. Dabei erscheinen sie so vertrauenswürdig, als würde die LKTs und die Kids ewig schon eine gute Bekanntschaft verbinden. Was auch in der Dunkelheit leicht zu erkennen ist, ist, dass sich das LKT von

seiner Last befreit hat und nun mit leerem Transportbehälter unterwegs ist. Dem Strär ist das sofort aufgefallen, wahrscheinlich deswegen, weil dieser Umstand für seinen Plan förderlich ist, den nämlich, ungesehen und ohne selber etwas zu sehen, zum Schulgarten zu kommen. Er winkt mit den Händen und ruft halblaut: Können Sie uns mitnehmen und vielleicht einen

kleinen Umweg machen? Kein Problem, sagt das LKT, ich verstehe! Es öffnet den Behälter und die Kids und Liberty steigen ein. Bevor das LKT den Behälter wieder schließt und startet, streckt Liberty noch einmal ihren Kopf heraus: Die Kids sollten langsam ins Bett kommen! Das LKT antwortet: Lang lebe der Aufstand!

.....0.....



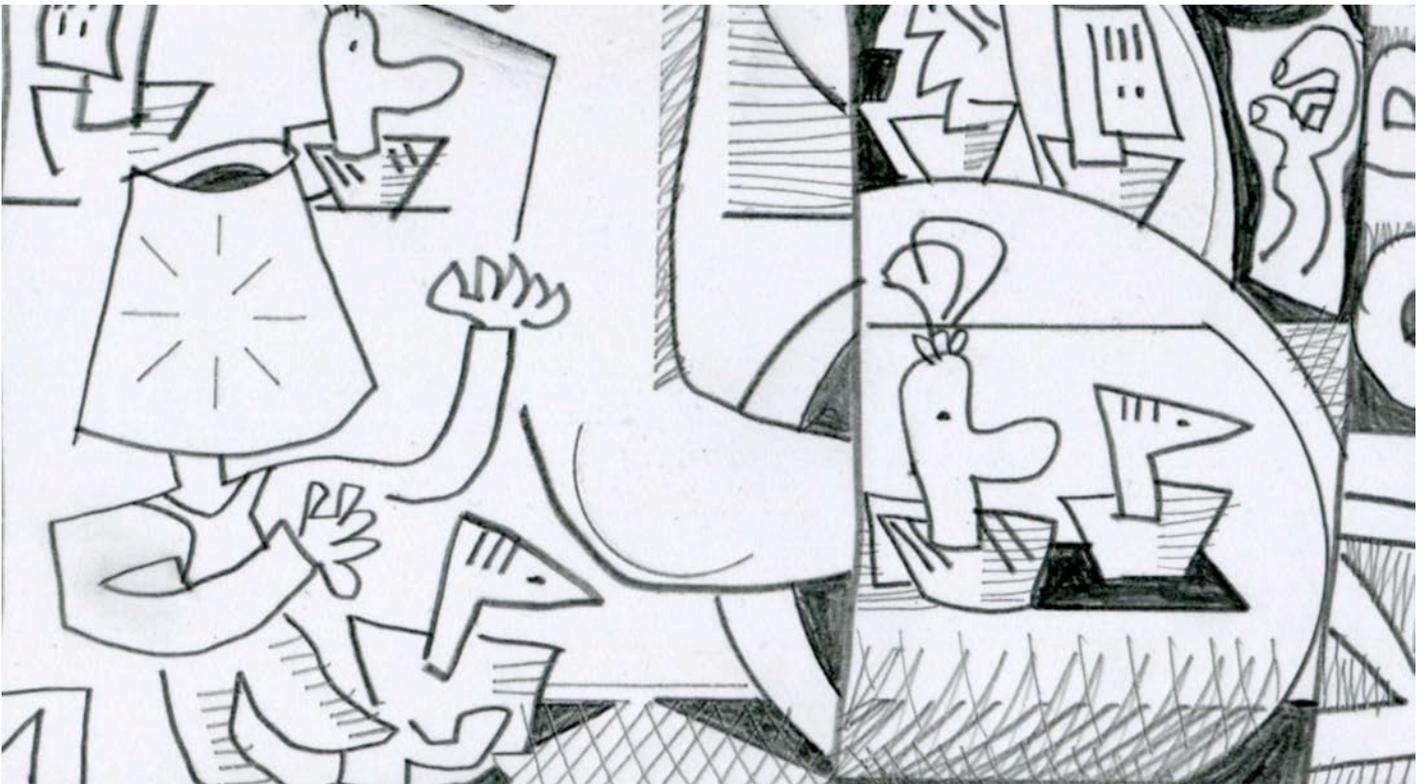
.....4.....



5. Die Luke ist geschlossen, das LKT fährt los. Auf geht's. Erstaunlich, über welche Reserven das LKT verfügt. Dasselbe gilt für die Kids. Sie werden nicht müde. Allerdings möchte das LKT auch nicht mehr zu lange unterwegs sein. Nicht wegen dem Nachtfahrverbot für LKTs, ein LKT weiß sie Wege. Das aber war jetzt harte Arbeit gewesen, einmal reicht's, die Fahrt, die es für die Kids ausführt, dient der Entspannung, und mal sehen, vielleicht wird sie ja auch interessant. Gerade führt der Weg durch ein Neubau-Viertel. Auch hier stößt man auf Stahlbeton-Rohre. Im LKT-Inneren entwickelt sich zwischen den Kids eine Diskussion. Da ist ein Gedanke, der den Strär vom Weg abbringt. Und der Gedanke stammt von Hier-

wohne-ich, ihr fallen die Erlebnisse mit Dolores und dem Seerosen-Kohl ein, das war in Newrywen, kurz vor der Rückfahrt, was soll aus dem Seerosenkohl werden?, fragt sie, den wir in der Badewanne im Dosen-dampfer mitgenommen haben, in der letzten Nacht blühte er im Atoll, er hatte den Strär in höchstes Erstaunen versetzt und bezaubert. Was jetzt?! Wann legt der Dosen-dampfer ab?! Sollte der Seerosenkohl nicht bleiben? Sollten aber nicht auch alle Zeichen verschwinden, die auf die Existenz eines Newrywen deuten?! Was machen, was machen?! Während im Inneren eine hektische Diskussion stattfindet, wählt das LKT im Äußeren eine garantiert staatsstiefelfreie Abkürzung.

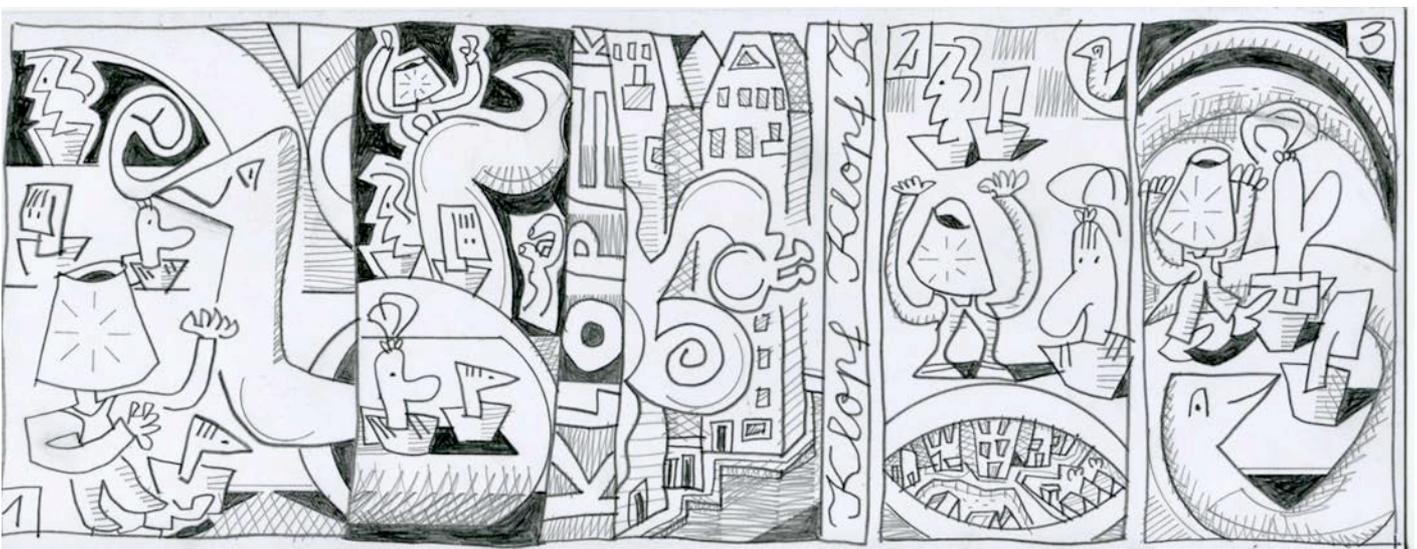




6. Im Laderaum des LKT fällt eine Entscheidung. Alle sind derselben Meinung, und vor allem Hierwohne-ich ist dieser Meinung, sie sollten den Seerosenkohl behalten, immerhin entstammt er Hierwohne-ichs Seeflasche, die im Berghotel vergessen wurde, das Mädchen hat sie ungerne zurückgelassen, zwar dient sie der Ernährung von Dolores, damit ist sie für den Betrieb auf der Aufstands-Baustelle wichtig, ja unentbehrlich, aber die Erinnerungen, die das Kind mit ihr verbindet, haben auch einen Wert. Mit dem Seerosenkohl wäre der Verlust nur halb so schlimm. Allerdings ist der Umgang mit einer Wanne voll Wasser problematischer als der mit

einer Flasche, da gibt es noch keinen Plan. Es gilt erst einmal, schnellstens in den Hafen zu kommen. Ob das LKT mitmacht, ist die Frage, schließlich war es auf dem Weg zu einem Park- und Schlafplatz. Die Kids klopfen. Es dauert eine Weile, bis das LKT hört und die Luke öffnet. Die Verzögerung und die unüberlegt gewählte, dramatische Haltestelle sind beides vielleicht Zeichen von Müdigkeit. Plötzlich geht der Boden auf, die Kids sehen in der Tiefe, unter ihnen die Stadt. Liberty reagiert, sie umfasst die Kids mit ihrem Schlangenkörper, wie so oft schon, so sind sie sicher. Es ist zu erwarten, dass das LKT gleich seinen Kopf hereinstecken wird.

V



6

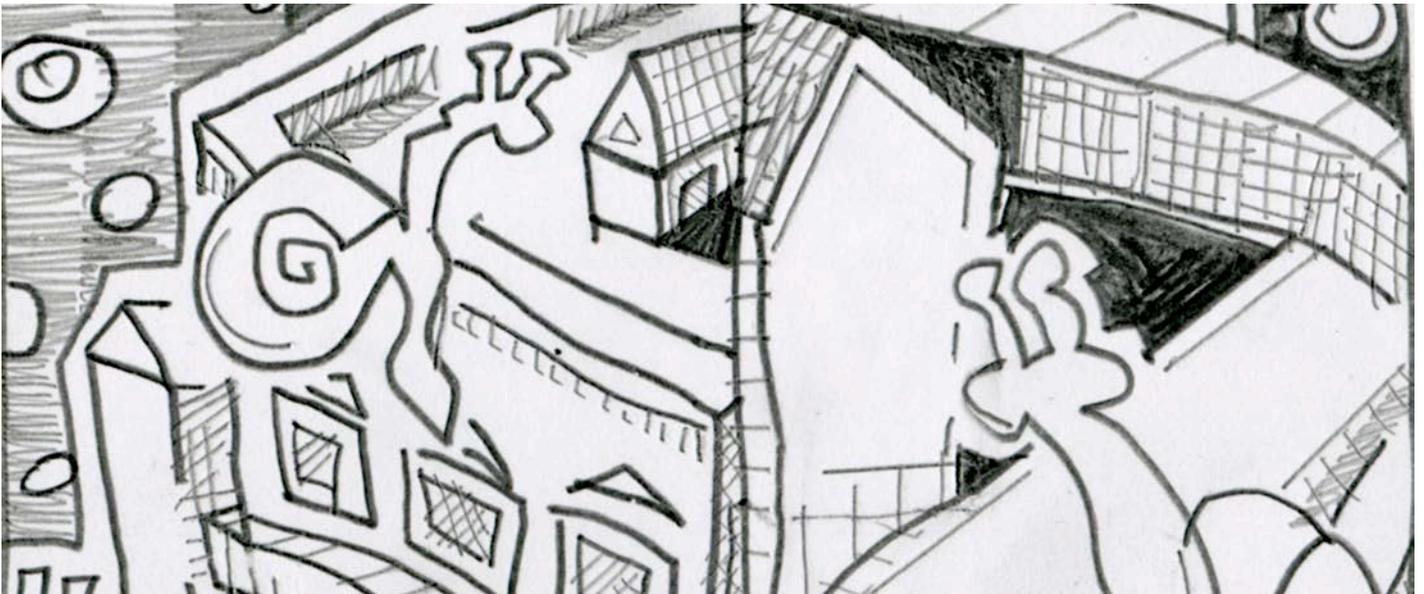
V



7. Da ist es auch schon. Bitte, was gibt es! Euer Klopfen klingt ja sehr dringend? Der Strär erklärt die Angelegenheit. Alle müssen sich gegen die Neigung stemmen, in der das LKT an der Hauswand hängt. Der Strär versucht, in wenigen Worten alles zu sagen. Aber das geht nicht, findet das LKT und schlägt vor, dazu einen anderen Standort aufzusuchen, gleich wäre man auf dem Dach. Genau dasselbe gilt für das Warhole-Building, wo sich Madame Klamm und Partner bereits auf dem Dach befinden, doch sie sind auch schon wieder im Begriff, dieses zu verlassen, gleichwohl der Ort alles hat, was einen

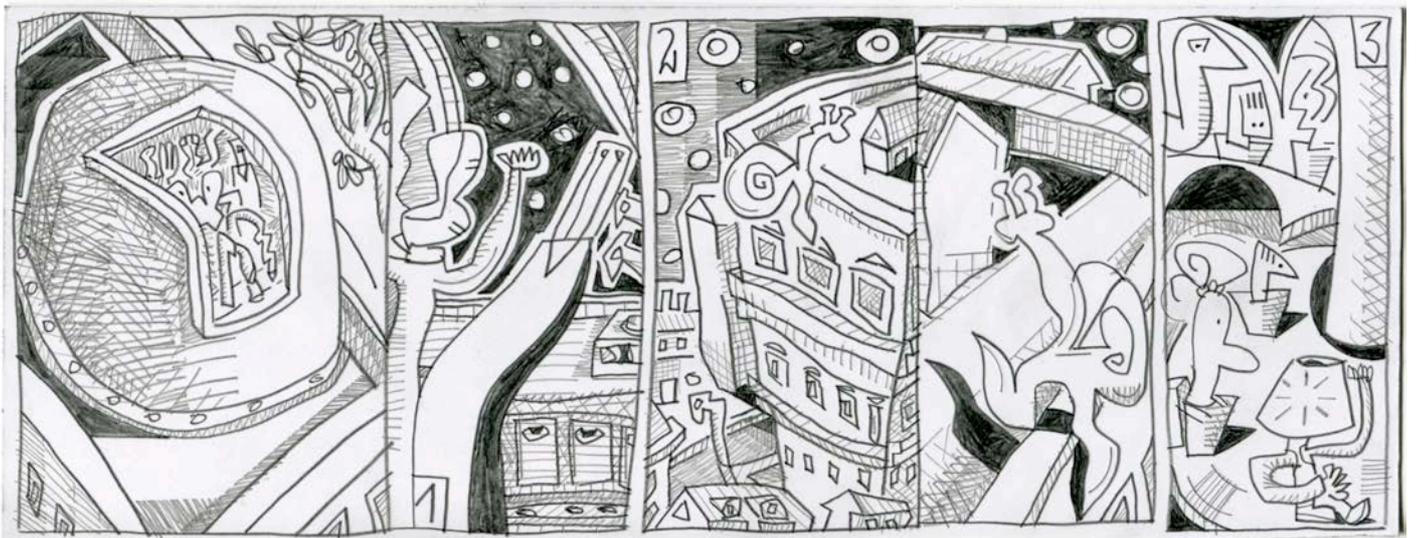
angenehmen Aufenthalt garantiert, in der Angelegenheit der Bezeichneten stellt er außerdem einen erwünschten Nutzen in Aussicht, der Schwindel, der hier packt, hat seine Ursache in den Ferngläsern, die den Blick der Betrachter in die Tiefen des Weltalles saugen. Allen schwindelt, wer könnte sich einem Blick in das Weltall verweigern, plötzlich aber schwindelt einem der Anwesenden auch aus einem anderen, eher naheliegenden Grund. Seht mall!, ruft Ganz-Ohr.





8. Alle außer Ganz Ohr haben abgeschlossen, der Besuch im Observatorium wäre schön gewesen, hätte sie aber nicht weitergebracht, da wäre außer der Tiefe des Weltalls nichts zu sehen gewesen, ist ihre Meinung, der sich auch Ganz Ohr angeschlossen hatte, um so größer nun die Überraschung, die er mit den zwei Worten „Seht“ und „Mal“ kundtut, zwei Worte reichen, um die drei anderen zu elektrisieren und ans Fenster zurückzubringen. Jeder und Madame Klamm möchten durch das Glas sehen. Das ist wirklich merkwürdig! , bemerkt Madame Klamm, als ihr Ganz Ohr den Platz freigemacht hat. Ich sehe ein LKT, das offen-

sichtlich in großer Eile eine Abkürzung nimmt. Wahrscheinlich denkt Madame Klamm auch, das hat einen Grund, den zu kennen interessant sein könnte, ja vielleicht sogar wichtig. Niemand kommt auf die Idee, dass sie bzw er im LKT-Laderaum die Kids finden könnte. Deshalb ist sich Mies, als er an der Reihe ist, nicht sicher, ob sie tatsächlich durch das Glas sehen wollen. Der Kaffee wird längst kalt sein. Also ist es egal, ob sie bleiben oder zurückgehen. Das LKT hat das Dach erreicht. Es hält. Liberty und die Kids warten darauf, dass sie hinausgelassen werden.





9. Das dauert, aber nicht zu lange, das Interesse, mit dem Mies durch das Teleskop blickt, schwindet nicht, Mies hat erkannt, dass etwas Interessantes geschieht. In der Ferne auf dem Flachdach eines hohen Hauses spielt sich

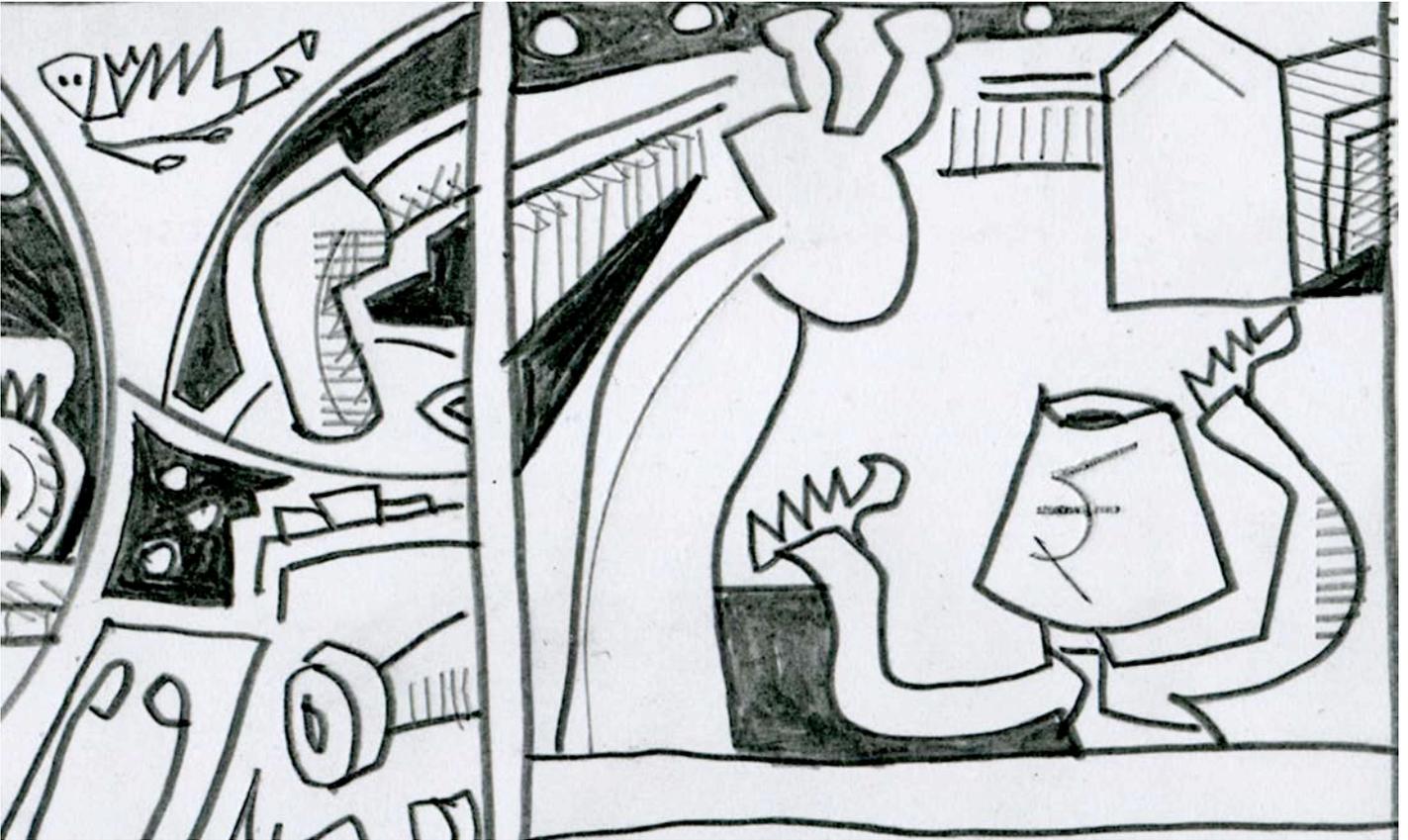
etwas ab, das ein Geheimnis bleiben soll. Das wollen wir genau wissen, knurrt er. Da öffnet sich auch schon die Luke. Der Strär eilt ins Freie, eilt auf das LKT zu, erklärt die Lage. Die anderen vertreten sich die Beine, wie man so

sagt, wenn man sich hin und her bewegt. Mies sieht nichts. Er hat versehentlich auf einen falschen Knopf gedrückt, das Okular im Teleskop verschwindet im Kasten-Inneren. Was ist los?, fragen die anderen. Das Okular ist weg. Sagt er.



10. Das Okular ist weg, sagt Mies, Madame Klamm möchte wissen, was in der Ferne los ist und versucht näher heranzukommen. Sie verlässt das Observatorium und betritt das Dach. Aber mit bloßem Auge ist von hier aus nichts Interessantes zu sehen. Aus halber Entfernung schon. So sieht der Dengel, dass auf dem Dach des Wahol-Building etwas in Bewegung ist. Allerdings sieht er nicht in die entgegengesetzte Richtung und übersieht dadurch das LKT auf dem Dach. Die Aufmerksamkeit wird nicht durch Madame Klamm

auf das Warhol-Building gelenkt. Es sind die Lichter des Stellarographen, sie strahlen immer noch, nicht mehr in ganzer Länge und mit voller Kraft, aber intensiv genug, das Erlöschen braucht seine Zeit und bietet einen Anblick, der sich nicht übersehen lässt. Der Dengel erkennt jetzt auch Madame Klamm. Winkt sie? Vielleicht. Als der Dengel näher kommt, eilt Madame Klamm in das Observatorium zurück. Das Okular ist wieder da, ruft die Linke Hand. So etwas, sagt Madame Klamm, man muss nur richtig hinsehen!



11. Und was gibt es zu sehen?, will Madame Klamm wissen, sie ist beunruhigt. Eigentlich sollten alle LKTs angekommen sein. Dass eines immer noch unterwegs ist und es eilig hat, ist beunruhigend. Die Linke Hand will etwas erklären, aber Madame Klamm stürzt an ihr vorbei und blickt durch das Okular. Jetzt sieht sie den Grund für die Eile. Der Grund hat zwei Seiten. Eine erfreuliche und eine verwirrende. Das LKT ist mit den Kids unterwegs. Das ist erfreulich und noch erfreulicher ist der Anblick des Strär. Er ist ein glänzender Schüler, auch in der Schule des

Lebens. Die Angelegenheit aber, in der sie unterwegs sind, scheint mehr als kompliziert zu sein, die Erklärung, die der Strär dem LKT gibt, ändert daran offenbar wenig. Was Madame Klamm vom Mienenspiel des Strär ablesen kann, bleibt bei der Entfernung erst recht unklar. Die telepathische Verbindung mit dem Dengel gibt nicht weniger Rätsel auf, ich müsste näher heran, schlägt der Dengel vor, Madame Klamm fasst einen Entschluss: Das mach ich selber, sagt sie und verlässt das Observatorium.

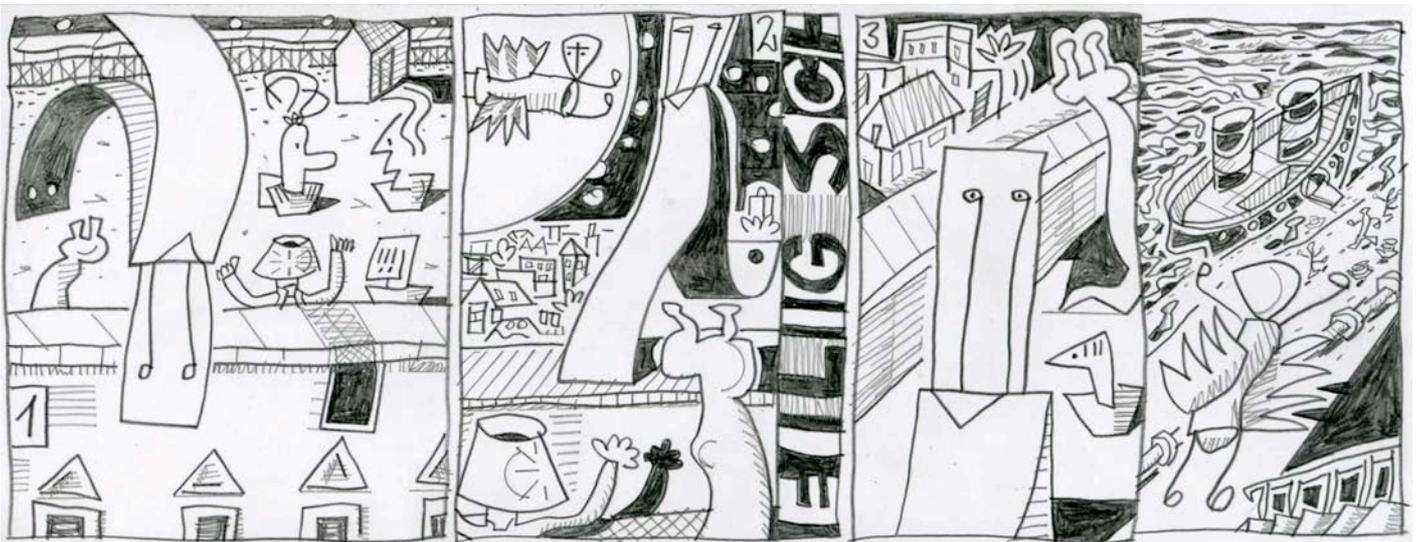




12. Gesagt getan! Das macht ihr Niemand nach. Aber wer weiß. Auch Madame Klamm hat erst spät herausgefunden, dass sie fliegen kann. Die Umstände machen viel aus. Hier sagt ihr das Gefühl, dass es wegen der Eile besser wäre, direkt Kontakt aufzunehmen. Ein Hin und Her mit dem Dengel würde Zeit kosten, die fehlen könnte. Madame Klamm ist auf Draht, auch in anderer Hinsicht, man kann sagen, dass sie insgesamt sehr drahtig ist und einen Antennenkopf hat, telepathische Signale empfängt sie außerordentlich gut. Während sie noch mit dem Dengel in Verbindung ist, kann sie auch schon den Strär und das

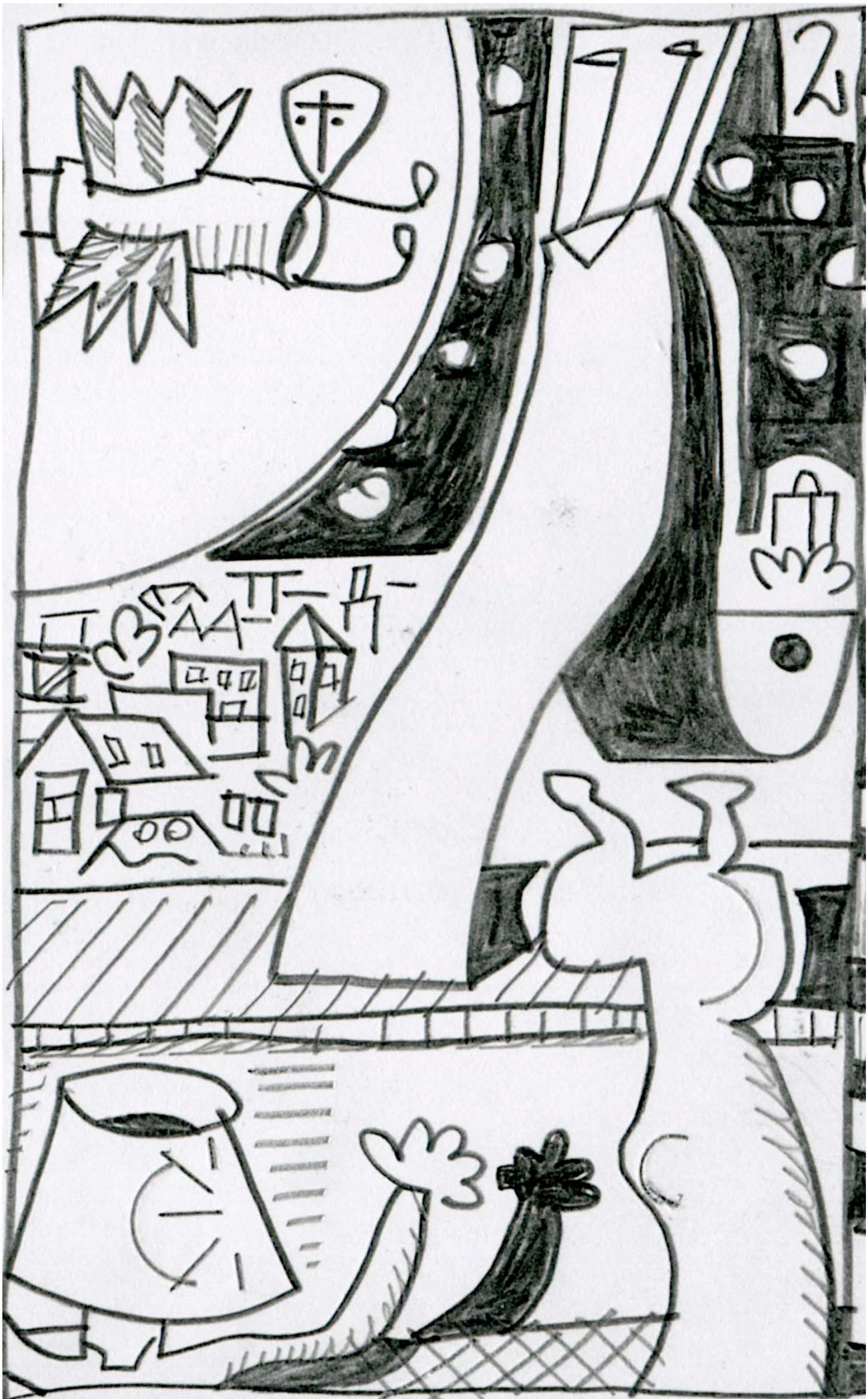
LKT hören. Sie bewegt sich wie ein Papierflieger, daran erkennt man, dass sie auf Draht ist. Dass sie gut verstehen kann, also auch einen guten Draht hat, weiß nur sie und sie behält es für sich. Mittlerweile ist sie den Kids, Liberty und dem LKT so nahe gekommen, dass sie versteht, um was es geht. Das hast Du gut gemacht, denkt sie. Obwohl sie noch nicht ganz nah herangekommen ist, sieht sie, wie erleichtert alle sind. Sie hört den Strär rufen: Das ist Madame Klamm. Alle anderen rufen etwas Ähnliches. Madame Klamm kommt wie gerufen.

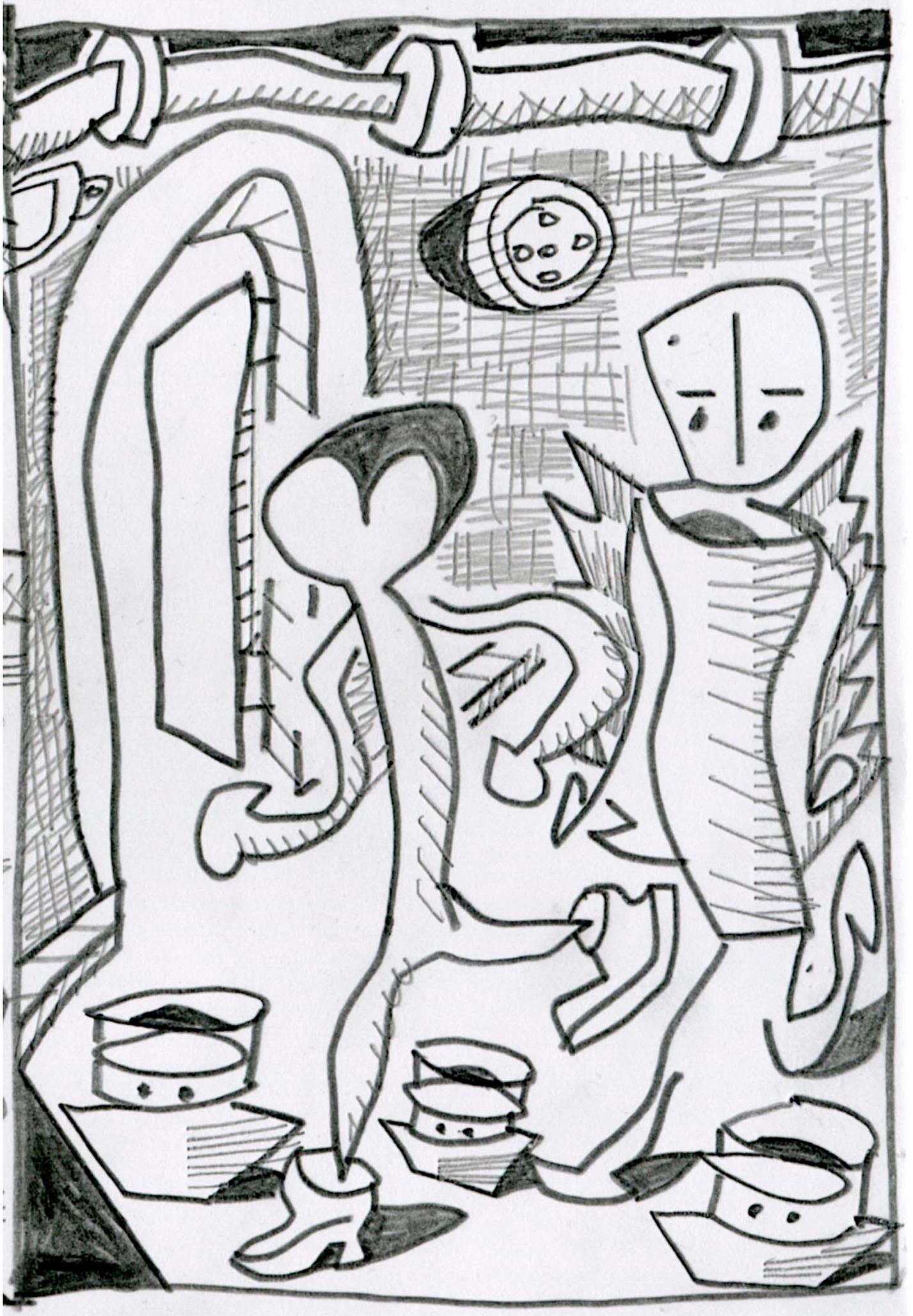
0

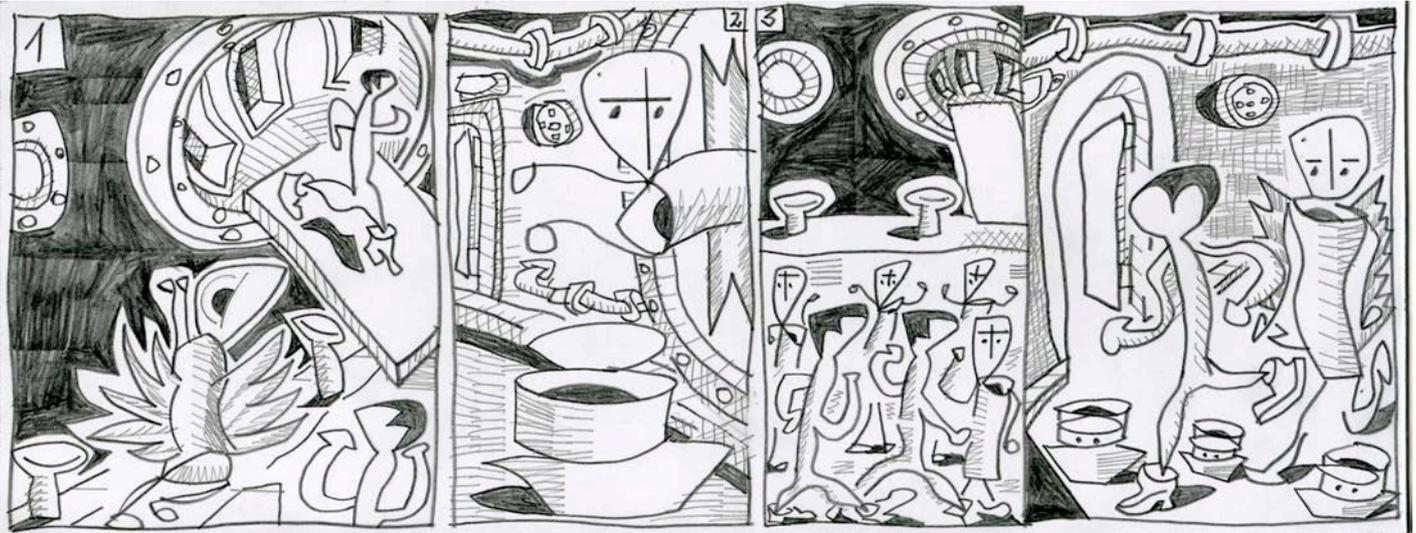


13. Madame Klamm segelt heran. Der Abstand verkleinert sich, alle halten den Atem an, elegant landet sie auf der Mauer, die das Flachdach einfasst. Der Strär und Melo treten beide zugleich zurück, damit genug Platz zum Landen ist, zum Aufkommen auf der Mauer und zum Betreten des Bodens, das in fließendem Übergang darauf erfolgt. Madame Klamm denkt sich, das könnten gute Tänzer sein, lässt sich von diesem Gedanken aber nicht aufhalten und kommt gleich zur

Sache. Ich weiß, es ist eilig. Eigentlich sollte der Dosendampfer gar nicht mehr da sein. Wir könnten ihn noch erreichen, ihn solange aufhalten, bis die Wanne mit dem See-Rosen-Kohl den Dampfer verlassen hat. Der Dengel wird das regeln. Er ist bereits unterwegs. Ich höre ihn. Der Dampfer liegt noch im Hafen. Das teilt er uns mit. Das Folgende wollen wir nicht abwarten. Brechen wir auf. Madame Klamm hat gesprochen. Mehr gibt es nicht zu sagen. Auf zum Dosendampfer!







14. Dort kommt gerade der Dengel an. Seine Ankunft war schon angekündigt worden, der telepathische Feinsinn der Doves und Doskoppl hatte dafür gesorgt, die Mannschaft ist über den Kai verstreut, jetzt kommen ihre Mitglieder zur Gang-Way, allen voran die Streikhölzer. Die erste Frage, die der Dengel stellt, ist: Wo ist LG Ott? Aha, nicht da? Ach, ja! Mit Kapitän Duss Lehmgeht Walther stromauf. Sein O suchen. Ohne O kein LG Ott. Das ist allen klar. Bringt den Fahrplan durcheinander. Ist aber nicht zu ändern. Trotzdem sollte man sich beeilen. Keine Nacht ist lang

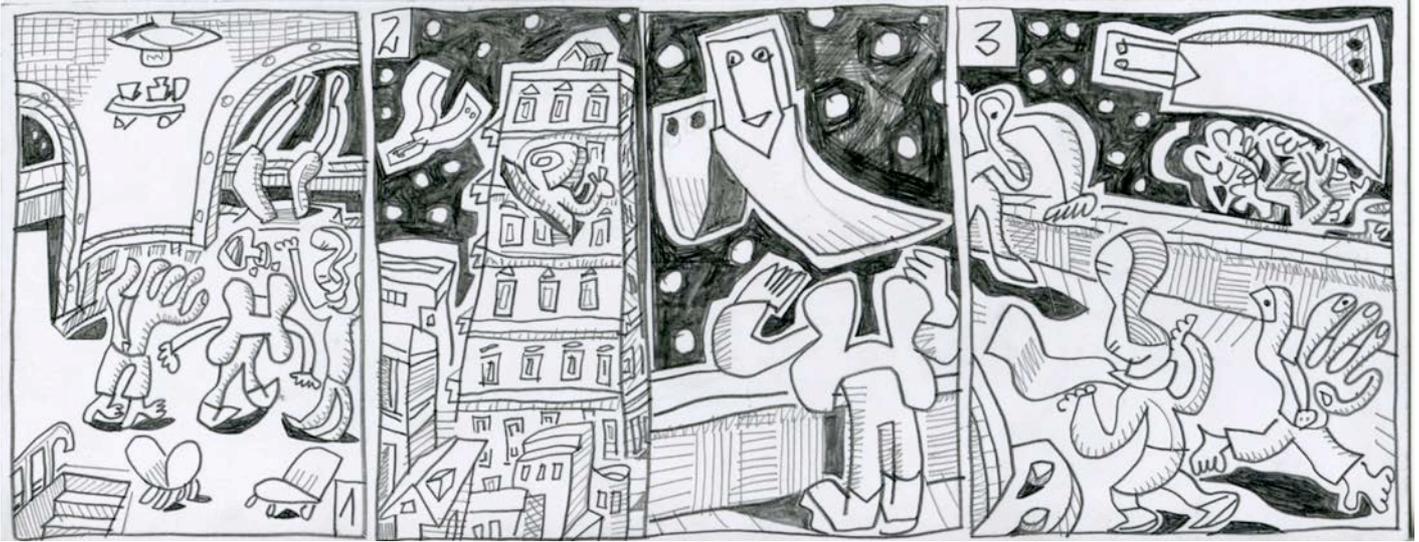
genug. Auch nicht die längste. Der Seerosenkohl soll ins Warhol-Building. Anordnung von Madame Klamm. Gleich wird das LKT da sein, das die Badewanne mit ihrem blühenden Inhalt abholen und hin bringen wird. Schnell, schnell. Durch lange Korridore. Ein Dosendampfer ohne Badewanne? Noch nie dagewesen. Dasselbe gilt für den See-Rosen-Kohl, auch noch nie dagewesen. Hier sollte man aufhören, sich Gedanken zu machen. Keine Blume des Strär ohne den See-Rosen-Kohl! Er ist bleibender Teil der Geschichte!

o o



15. Madame Klamm ist starkklar. Die Kids steigen wieder in den LKT-Laderaum ein. Gleich sind alle eingestiegen. Madame Klamm verlässt die Brüstung. Auch wieder sehr elegant. Jetzt schwebt sie im leeren Raum, das LKT schließt den Laderaum und setzt sich in Bewegung, zuerst die Brüstung. Wie wird es weitergehen? Der leere Raum dürfte ausgeschlossen sein, auch wenn das schneller wäre. Der Transport-Behälter würde beim

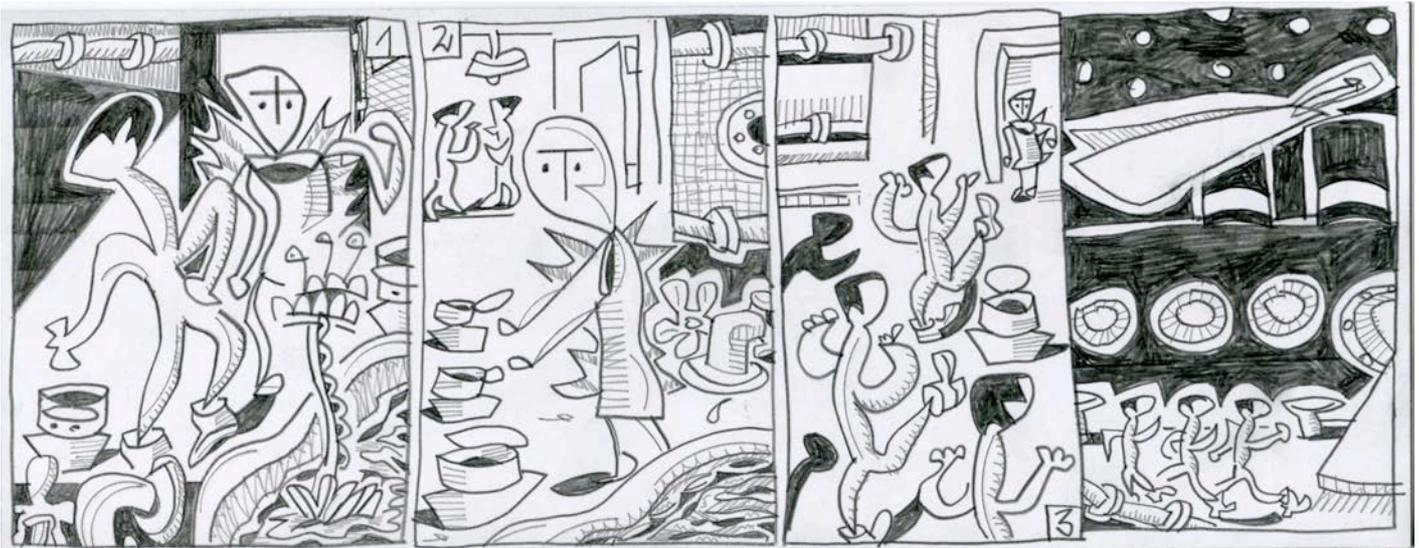
Aufkommen entsprechend federn, aber für das LKT-Tier ist im Laderaum nicht genug Platz, so würde es erst später nachkommen und die anderen müssten warten. Außerdem braucht man sich nicht übermäßig zu beeilen. Das Ziel, der Seerosenkohl in der Badewanne, läuft nicht davon und rührt sich nicht von der Stelle. Auch auf dem Dosendampfer ist man dort noch nicht angekommen.



16. Im Observatorium herrscht Unruhe. Die Linke Hand, Ganz Ohr und Mies wissen nicht, was sich außen abspielt. Sie sehen, wie Madame Klamm das Hausdach in der Ferne verlässt und weiterfliegt, das LKT bewegt sich in Serpentin die Hauswand hinunter, auch das sehen sie, aber worauf das alles hinauslaufen soll, bleibt ihnen verschlossen.

Madame Klamm ist das klar. Ganz Ohr hört sehr gut, das ermöglicht es, schon auf halber Strecke die nötigen Informationen weiterzugeben, so dass sie, als sie ganz nah herangekommen ist, nicht mehr landen muss. Alle wissen bescheid: Die Badewanne mit dem Seerosenkohl soll im Warhol-Building versteckt werden, soll unsichtbar gemacht

werden wie jeder Hinweis auf Newrywen. Bis dahin sollen alle Lichter im Haus aus sein, damit es leer aussieht und Niemand auf den Gedanken kommt, noch einmal kurz hereinzusehen. Alles klar! Die drei legen einen Blitzstart hin und eilen in das Gebäude zurück.



17. Der Dengel, die Dostköppl und das Streikhholz sind im Badezimmer angekommen. Man weiß an Deck, dass noch einige Streikhölzer erforderlich

sind. Die werden gleich da sein. Dostköppl sind drei da, eines fehlt. Ach, da kommt es schon, mit den Streikhölzern, die froh sind, dass es etwas zu

tun gibt. So viele passen gar nicht in das Badezimmer! Auch Madame Klamm ist gleich zur Stelle. Da kommt sie schon.



18. Im Observatorium gehen die Lichter aus. Das sollte so schnell wie möglich erfolgen. Ist aber nicht einfach. Man muss wissen, wo die Lichtschalter sind. Ihre Plätze fallen nicht gleich ins Auge. Das Licht soll in allen Zimmern aus sein. Auch das ist nicht einfach, wie man von außen sehen kann. Das Innere des Warhol-Building ist verwinkelt, manches Zimmer wird übersehen. Da

fragt man sich, wer macht normalerweise die Lichter aus? Da gibt es einiges zu tun! Die drei sind voll beschäftigt. Dasselbe gilt für den Dosendampfer. Eine Gruppe Streikhölzer umrundet die Badewanne, hebt sie mit einem Ruck an. Wir ahnen jetzt, weshalb es vier Dostköppl sein müssen. Warum vier? Wer sieht es? Der Dengel sagt: Nur mit der Ruhe!



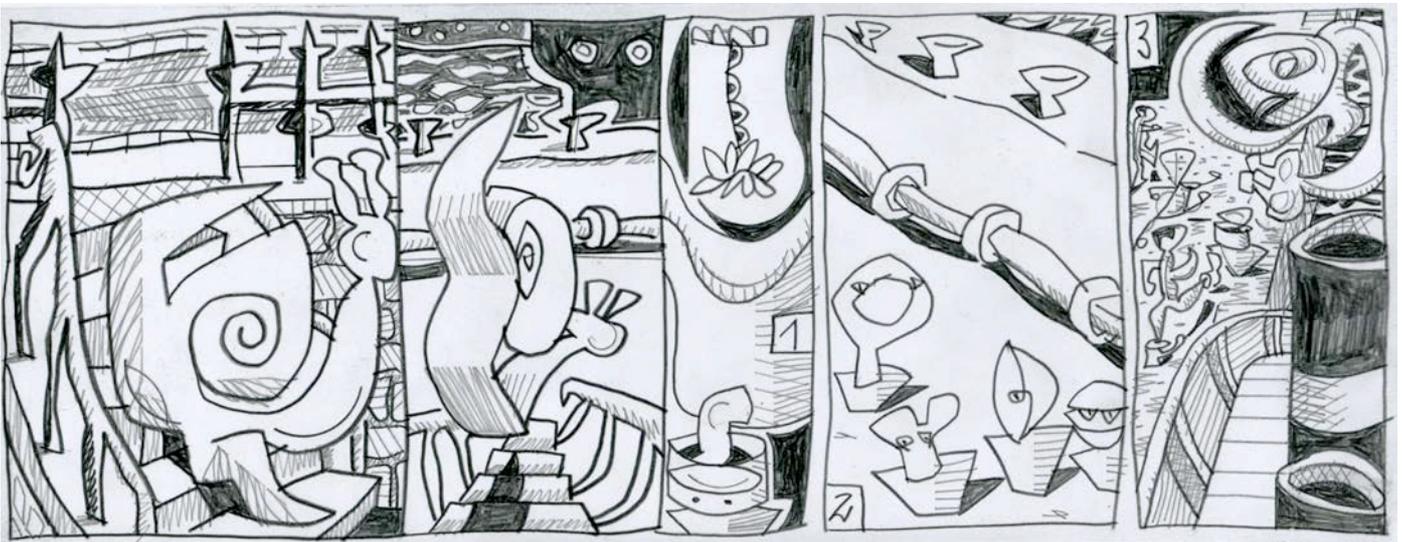
19. Madame Klamm landet. Sie hat sich dazu das Heck ausgesucht. Niemand ist an Deck. Dafür ist in den Korridoren um so mehr Betrieb. Dass Madame Klamm wieder da ist, wird von den Streikhölzern als normal empfunden und nicht weiter beachtet. Das allgemeine Interesse gilt den Geschehnissen im Badezimmer. Alle nehmen an, dass alle dasselbe Ziel haben und nur deswegen unterwegs sind. Dabei ist gerade dieses Ziel ein ganz besonderes Ziel von Madame Klamm. Das weiß aber Niemand und

Madame Klamm will es auch für sich behalten und alle anderen, die davon wissen, zum Schweigen anhalten. Damit Newrywen kein Everywen wird. Ganz klar, was das dritte Bild bedeutet. Das Ziel zieht an! Das LKT erreicht den Boden, ohne dass seine Fahrgäste im Inneren besonders durchgeschüttelt werden. Zuletzt kommt die Auflösung der Rätsselfrage von Blatt 18. Warum vier Dostköppl? Die Badewanne hat vier Füße: Pro Fuß ein Dostköppl: so ist ein sicherer Transport garantiert.



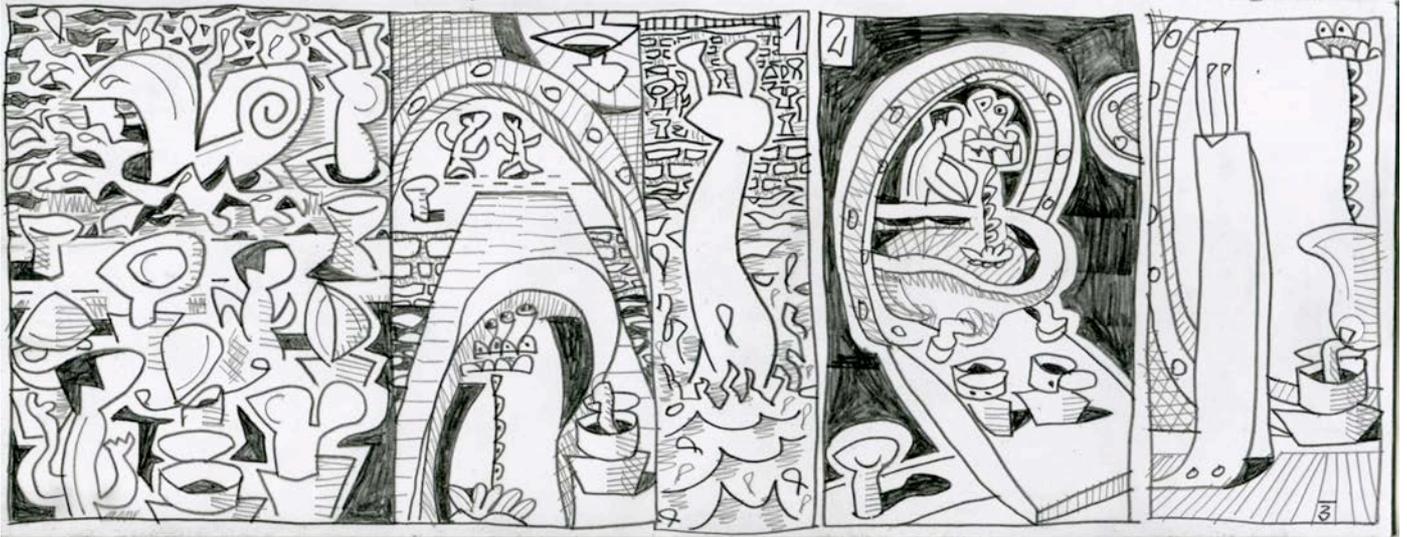
20. Alles läuft glatt. Die Drei im Warhol-Building finden die Lichtschalter, wenn sie unsicher sind, ob sie alle Zimmer und alle Schalter erreicht haben, gehen sie vor das Gebäude und sehen nach, wo noch Licht aus dem Fenster fällt. Bei ihnen ist die telepathische Verbindung schwächer als bei den Doves ausgebildet, daher müssen sie sich auf diese umständliche Art informieren. Aber es geht voran, je weniger Lampen im Haus brennen, desto genauer lassen sich ihre Positionen

feststellen. Auch auf dem Dosendampfer große Zufriedenheit. Alle freuen sich, dass Madame Klamm da ist und sich wie alle anderen freut. Dem Seerosenkohl hat die Reise nicht geschadet. Den Transport dürfte er auch überstehen. Jedes der vier Dostköppl hat einen Wannen-Fuß übernommen. Sie verlassen, ohne am Türrahmen anzustoßen, den Raum. Pünktlich erscheint auch das LKT. Es kommt gerade an der Treppe an, die von der Hafenstrasse auf den Kai hinunterführt.



21. Der Weg über die Treppe ist für das LKT eine ungewohnte Abkürzung, besser wäre der gewohnte Weg gewesen. Heißt es nicht: Schuster bleib bei Deinen Leisten, beim Gewohnten, die Treppe ist dementsprechend ein Schuh, der nicht passt. Das LKT stolpert und stürzt. Da kann man froh sein, dass das jetzt passiert. Nicht auszudenken, was das später gewesen wäre, mit der vollen Wanne im Laderaum. Äußerlich scheint nicht viel passiert zu sein, oder zu passieren, zum Schluss fällt das bis dahin unbe-

schädigte LKT ins weiche Wasser. Im Inneren wird es Beulen gegeben haben. Normalerweise passiert nicht mehr. Denn die Form des LKT sieht nicht nur wie ein Sturzhelm aus, sie funktioniert auch so. Außerdem hat das LKT nicht ganz die Herrschaft über das Steuer verloren. Die Neuen Xe, No, Bi und Fo, die gerade von einem Hafenspaziergang zurückkommen, sind beeindruckt. Das geht allen so, die das Gepolter hören und herbeistürzen.



22. Dem Gepolter, das weithin zu hören ist, folgt ein Platschen. Das LKT liegt im Hafenbecken, eine Menge Personen sammeln sich am Kai, keine hätte den Sturz verhindern oder aufhalten können, wahrscheinlich auch die ganze Gruppe nicht, auch wenn sie schneller gewesen wäre, und jetzt ist auch noch zu befürchten, dass es dem LKT wie Jan und LG Otts O ergeht. Das Wasser ist tückisch, seine Strömung unberechenbar. Da taucht der Kopf des LKT wieder auf. Alle wissen, dass man leise sein muß, und rufen ein lautloses Hurra. Man kann sagen, das LKT ist

über das Ziel hinausgeschossen. Blicken wir zum Badewannen-Transport hinüber. Dort sieht die Lage umgekehrt aus. Hier ist das Ziel die Gangway, ihrer Neigung wegen ist sie unbretbar, wenn die Wanne nicht auslaufen soll. Entsprechend zum Badeplatz des LKT wird auch die Gangway zu Sammelstelle, von überall her ist ein Kommen erkennbar. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass die vorderen Dosköppl nicht groß genug sind. Mal sehen, wer daraus Schlüsse ziehen kann.

O

O



23. Da haben wir das Malheur, das LKT fällt auseinander, und wir wissen nicht, welches das größere Malheur sein würde, wenn außerdem die Badewanne ausgelaufen wäre. So aber läuft nur der LKT-Laderaum voll Wasser und das LKT-Tier und die Fahrgäste müssen schwimmen. Xe müsste nicht schwimmen, tut es aber, Niemand weiß, warum, jeder findet es sympathisch, es könnte ansteckend sein. Im LKT-Laderaum ist eine Luftblase, der Laderaum schwimmt, er wird nicht sinken, Glück

gehabt. Auch im Warhol-Building ist soweit alles in Ordnung. Die Linke Hand steht vor dem Gebäude und freut sich, dass alles dunkel ist. Mies und Ganz Ohr sitzen in der dunklen, warmen Küche, wo nur das Licht der Kaffeemaschine leuchtet. Und wenn man es richtig bedenkt, dann ist das Glück im Unglück, das die LKT-Fahrer erfahren, auch für die Badewannen-Transporteure ein Glück, jetzt haben sie mehr Zeit, um ihr Problem zu lösen. Madame Klamm sagt: Es ist doch ganz einfach!



24. So einfach ist das auch wieder nicht! Die Dasköpl haben andere Vorstellungen als die Streikhölzer oder Madame Klamm. Ist da noch jemand, der es besser weiß? Die Dasköpl entscheiden, wie es gehen soll, und es soll schnell gehen. Am Anfang ist das Ganze eine wackelige Sachen, ohne Unterstützung durch die Streikhölzer wäre sie ins Wasser gefallen. Aber dann ist man am Ziel. Zwar noch nicht am Ende der Gangway und auf der Kai-Ebene, aber auf

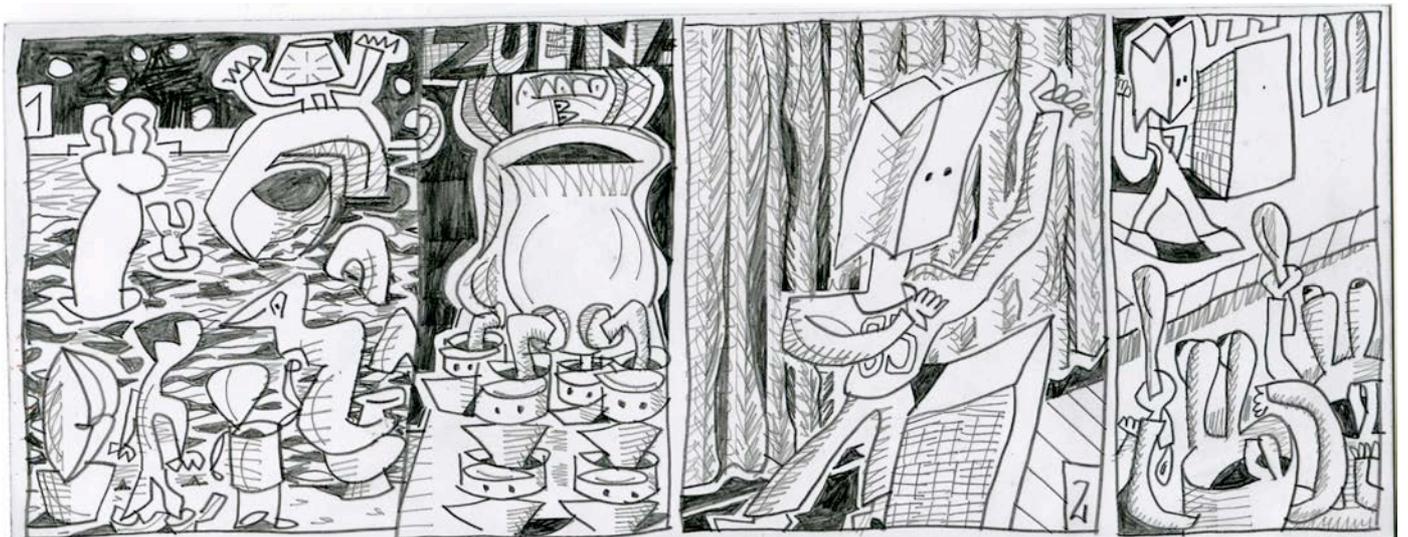
bestem Weg dorthin, der Höhenunterschied zwischen Vorder- und Hinterteil der Wanne ist perfekt ausgeglichen. Vorne stehen pro Badewannen-Fuß zwei Dasköpl in- und aufeinander und heben die Wanne an, hinten genügen zwei Dasköpl, die die Badewannen-Füße in ihr Köppl stecken. Ab und zu geht ein Spritzer über den Rand. Andreas Rum findet das gut.





25. Die anderen an der Unfallstelle finden das weniger gut. Da zeigt sich noch keine Lösung für das Problem, wie das LKT wieder aus dem Wasser kommen soll. Xe macht das Schwimmen Spaß, aber für die anderen gilt, erst die Arbeit dann das Vergnügen! Der Strär verschafft sich einen Überblick und klettert auf den Behälter, Liberty wickelt sich um einen Poller, um zu prüfen, ob sie als Halteseil auftreten könnte, das wäre ja nicht das erste Mal. Das LKT selber hat so etwas noch nie erlebt und ist ratlos. Das Wasser ist hier sehr tief, muss es auch, sonst könnte kein Dampfer anlegen, ein Landfahrzeug hat es dagegen schwer, wie man sieht, ohne festen Boden unter sich, steht dem LKT nicht nur

das Wasser bis zum Hals, es taucht sogar unter, und da wird es noch dunkler als über Wasser, wo man auch kaum etwas sieht. Auf der Gangway sind die Verhältnisse besser, da fällt Licht aus dem Schiffs-Inneren, trotzdem bleibt die Transportgruppe mit einem Mal stehen. Weshalb? Das ist nicht erkennbar. Deswegen aber bleibt die Geschichte nicht stehen, sie wird weiter erzählt, nur anders als erwartet. Das ist Omar Sheriffs Sache. Es ist seine Geschichte, in der die Handlung stockt, da geht es nicht weiter. Was soll man machen? Die Staatsstiefel sind hellwach. Was soll man machen!? Einer spricht es laut aus, dann folgen ihm die anderen. Helfen!

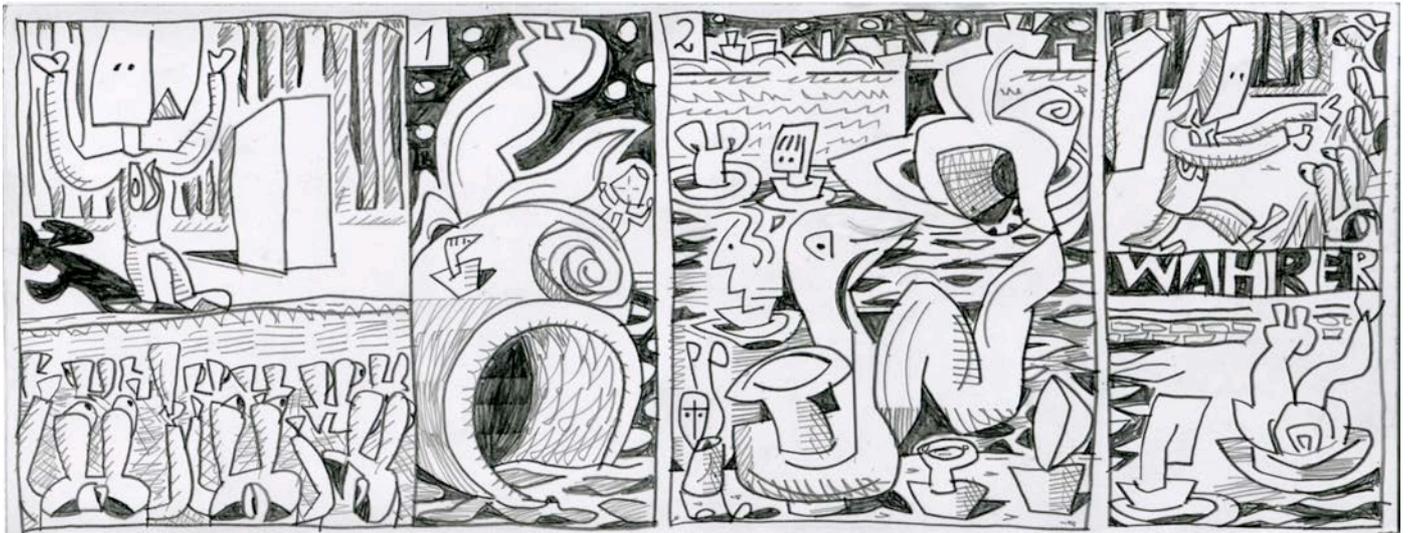




26. Die linke Hand hat sich am Anblick der dunklen Fenster erfreut und begibt sich in das stille Haus zurück. Hier ist es stockfinster bis auf das Licht der Kaffeemaschine. Ein bisschen Radio kann da nicht schaden, meint die Linke Hand und stellt das Radio an, das Sender-Display leuchtet und gibt soviel Licht, das sich die drei Wartenden gegenseitig erkennen können. Sehr angenehm, sagt Mies, er möchte noch eine Tasse Kaffee, Ganz Ohr nimmt die Kanne aus der Maschine und schenkt bei seinen Kollegen nach. Plötzlich hat das Radio Empfang, ganz leise, Ganz Ohr unterbricht seine Tätigkeit und macht das Radio eine Spur lauter. Es ist eine Übertragung aus der Staatsstiefel-Station, etwas für Nachteulen, wenn man die Uhrzeit bedenkt, zu der hier die Nacht zum Tag gemacht wird. Vom Inhalt her betrachtet könnte es ganz Everywen interessieren, Omar Sheriff, der Marathon-Märchen-Erzähler, spricht. Wie das bei Märchen so ist, jeder kann sich darin wieder erkennen, und so ergeht das auch in die-

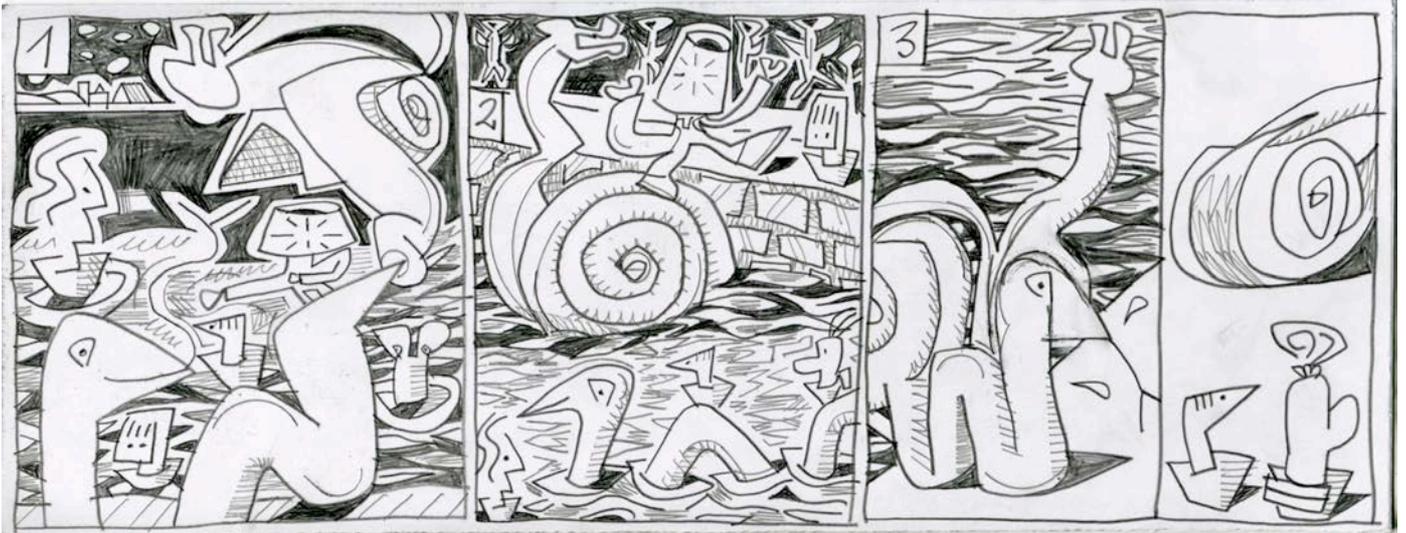
sem Augenblick den Staatsstiefeln und den drei Wartenden. Was sie als erstes erkennen, allein am Tonfall, mit dem Omar Sheriff seine Märchen erzählt, ist, dass sie allein sind und dass das aber nur in der Nacht stimmt, wenn alle anderen schlafen, eine Sendung für Nachtwache also. Im Augenblick aber sprechen die Zuhörer, sie rufen Help, Help. Da ist jemand in Not, sagen die drei Wartenden, da sind Massen in Not, sagen sie und stoßen mit den Tassen an, ein Zeichen der Gemeinsamkeit, das Kraft schenkt. Omar Sheriff hat alle Hände voll zu tun, die Massen zu beruhigen, bevor sie die ganze Welt wecken, Ihr wollt helfen, sagt er, Ihr könnt helfen, sagt er. Aber wie? Da kann Euch die ganze Welt nicht helfen, und wenn Ihr noch so laut Help ruft. Sagt nicht Help, sagt Helfen, wir wollen helfen! Wem wollt Ihr helfen? Dem Strär. An den können sie sich gut erinnern. Der hat ihnen gefallen. Na dann hört zu! Noch eine letzte Geschichte, die letzte von den 1000 in einer Nacht, bevor der Tag anbricht.





27. Sofort ist es still. Und die Geschichte kommt uns wieder einmal sehr bekannt vor. LKT- Havarie im Hafen. Anhänger und Zugtier treiben getrennt im Wasser, es ist zu sehen, dass die Kids den Sturz gut überstanden haben, sie schwimmen, schön, dass sie das gelernt haben, das hatten sie schnell herausgehakt, wie lang ist das schon wieder her, dieser eine heiße Sommer im Schwimmbad, alles andere schwimmt auch, wenigstens geht es nicht unter, nicht im Augenblick, aber sonst ist alles so, wie es laut Hausordnung nicht sein sollte. Das Wasser ist zu tief, da kann man nicht stehen, die Kaimauer ist zu hoch, außer Liberty kommt hier Niemand ohne weiteres an Land, es gibt Dinge, an denen man sehr hängt, hier muss man sie zurücklassen, wer will

das schon ! , aber sonst kommt man nicht raus, Liberty ist frei, mal sehen, wie frei sie wirklich ist, die Staatstiefel halten den Atem an, sie sind so still, dass sie in ihren Stiefelschäften das ferne Meer rauschen hören. Liberty ist sehr frei, das liegt an ihrem Schlangenkörper, mit dem lassen sich unmögliche Verbindungen herstellen, das ist wahrer Zusammenhalt, ruft Omar Sheriff ins Publikum, jetzt passt wieder alles zusammen, der unsinkbare Anhänger trägt das Zugtier, dieses gibt das Ziehen an Liberty ab, die sich wie ein Zugseil um den Polder wickelt, der direkt am Unfallort auf der Kaimauer steht und mit allem zusammen, was im Hafenbecken treibt, eine Brücke bildet.



28. Diese Brücke aus Polder, Liberty, LKT-Zugtier, Anhänger und Laderaum wird vom Strär benutzt, der glänzende Schüler hat den Vorgang schon begriffen, als dieser noch im Anfangsstadium war, das gefällt den Staatsstiefeln, die atemlos dem Fortgang der Geschichte lauschen, der Strär macht einen großen Schritt, dann ist er an Land, gleich darauf ist auch Melo an Land, wo ist Hier-wohne-ich, ist sie abgetrieben?, sind die Schulbücher nass geworden? Nein, No-Nein hat aufgepasst, Liberty löst vorübergehend die Brücke auf, um das Mädchen zu retten, das einen Schulranzen hat, wie No-Nein einen haben möchte, und das Liberty auf einem seiner Schlan-

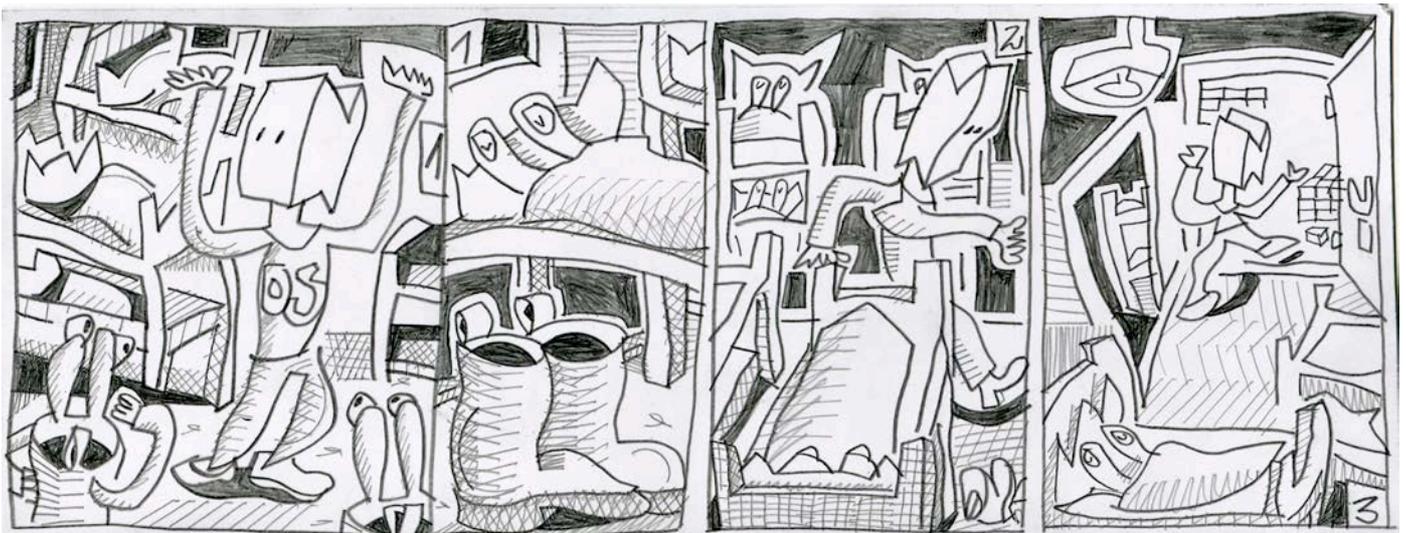
genleib-Buckel übersehen hatte, dieser Buckel wäre beim Brückenbau beinahe unter die Räder gekommen, bis jetzt aber sind die Schulbücher trocken geblieben. Liberty bringt beide Mädchen an Land und hilft dann dem LKT-Zugtier. Ihre lange Zunge findet dabei als rettende Balancierstange Verwendung. Zusammen bilden Schlangengeleib und Schnecken-Fuss eine Schlaufe, in der sich das Schneckenhaus mühelos aus dem Wasser ziehen lässt. Na endlich! Das war Spannung pur. Jetzt kommt die Entspannung. Da ist nur noch ein Gedanke. Heia. Heia Popeia. Das nächste Bild bitte!





29. Kaum aus dem Wasser nehmen die Kids wieder Aufstellung auf dem Spielbrett des Lebens, Ihr seht es Kinder, ja !, Schneckenfuß und Schlangenschwanz lösen ihre Verbindung, alles ist gut gegangen, gleich geht es weiter, Zug um Zug, das Spielbrett des Lebens ist überall, aber die Staatsstiefel sind jetzt nicht mehr dabei und sie ärgern sich auch nicht darüber, sie sind angekommen, die Schlagstöcke verschwinden im Stiefelschaft, der Spannungsbogen, den Omar Sheriff aufgebaut hatte, findet wie der Regenbogen im Märchen sein Ende, anstelle des Goldes, das es im Märchen gibt, belohnt sie in der Wirklichkeit ein Schlaf voll der süßesten

Träume, auch nicht schlecht, alles gut, alle verlassen die Staatsstiefelstation und begeben sich ins Staatsstiefelheim, das man über einen Korridor erreicht, das Heim befindet sich im Umbau, deswegen ist es ein bisschen zugig, aber das wird sich bald ändern, an diesem Abend sind noch Ziegel nachgeliefert worden, auf dem nächsten Bildstreifen seht Ihr den Schlafsaal. Die Kids stehen auf diesen Bildern auf ihren Plätzen, es kann weitergehen, aber wie, das ist offen, auf der Gangway gibt es gleich Probleme, gut, dass die Staatsstiefel nichts davon erfahren, sie hätten wieder helfen wollen und wären dann unausgeschlafen in den Dienst gegangen.



30. Ihr seid im Staatsstiefelheim, Omar Sheriff bringt die Staatsstiefel zu Bett, keiner spricht, alle sind müde, man gähnt und hält sich die Hand

vor den Mund, ohne Schlagstock kein Problem, man schläft in Stockbetten, aber nicht mit den Schuhen, Omar Sheriff verlässt den Raum auf

Zehenspitzen, gleich zieht er die Türe zu und wir können gerade noch ein Blick auf die Ziegelstapel werfen, die sich vor der Türe auftürmen.



31. Omar Sheriff schleicht hinaus und schließt die Türe. Im Vorraum, der vor dem Schlafsaal liegt, sehr Ihr die Zeichen von Umbau und Erweiterung, über die wir vorhin gesprochen haben. Baugerüst, Mörtelimer. Vor allem die Ziegelsteine dürften Euer Interesse wecken, es muss jede Menge Aufstandsbausteine geben, aber der Unterschied, den das Auge unmittelbar feststellen könnte, fehlt. Omar Sheriff verlässt das Gebäude, in dem es still geworden ist. Offensichtlich hat er es eilig. Da ist noch die andere Geschichte, die im Hafen

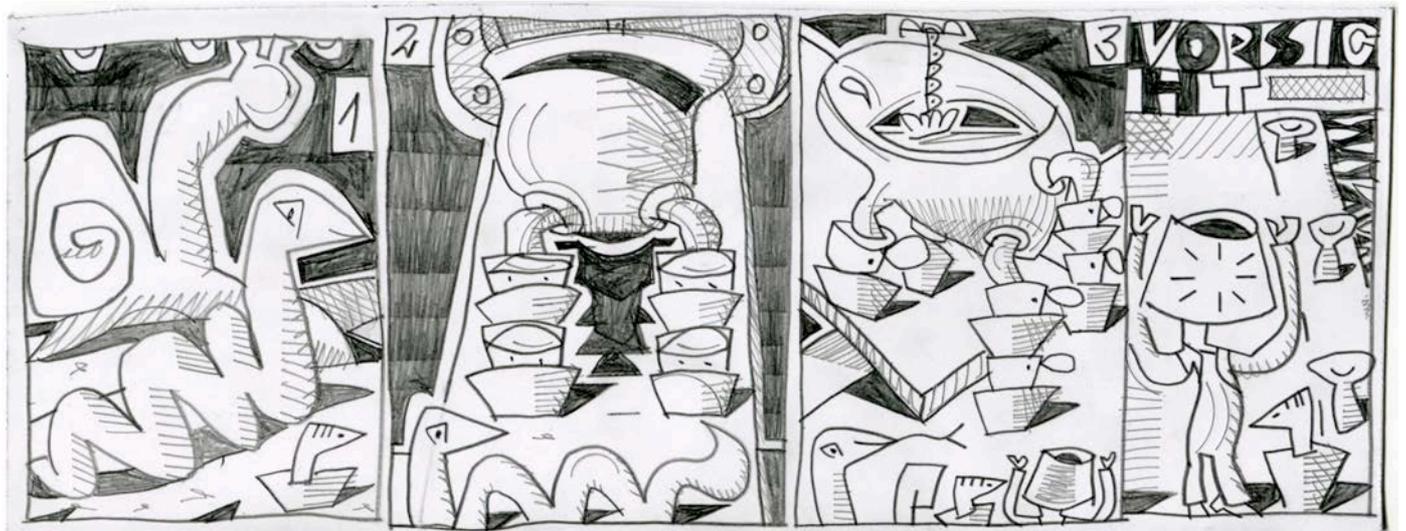
spielt und noch zu keinem guten Ende gefunden hat. Liberty ist ganz erschöpft, die Zunge hängt ihr bis zum Hals, doch der Anhänger ist geborgen und kann wieder verwendet werden. Die Dosköppl tragen die Wanne mit dem Seerosenkohl über die Gangway ins Freie. Nicht nach unten sehen, damit dir nicht schwindelig wird. Ganz vorsichtig. Kein Spritzer geht über den Rand. Der Höhenunterschied zwischen vorne und hinten ist ausgeglichen, das wird sich ändern, wenn die Träger auf dem Kai ankommen.





32. Aber unabhängig davon, wie sich die Gegebenheiten auf der Gangway entwickeln, sollte die Reparatur des LKT bald beendet sein. Das ist leichter, als es aussieht, und als mehrere Streikhölzer zusammen zupacken, ist es ein Kinderspiel, die Teile werden zusammengesteckt. Haben wir etwas falsch gemacht? Der Laderaum hat eine andere Form bekommen und er scheint kleiner zu sein als vorher. Wer soll denn in dem LKT mitfahren, außer der Wanne? Das LKT kann starten, es bewegt sich in Richtung Gangway, in

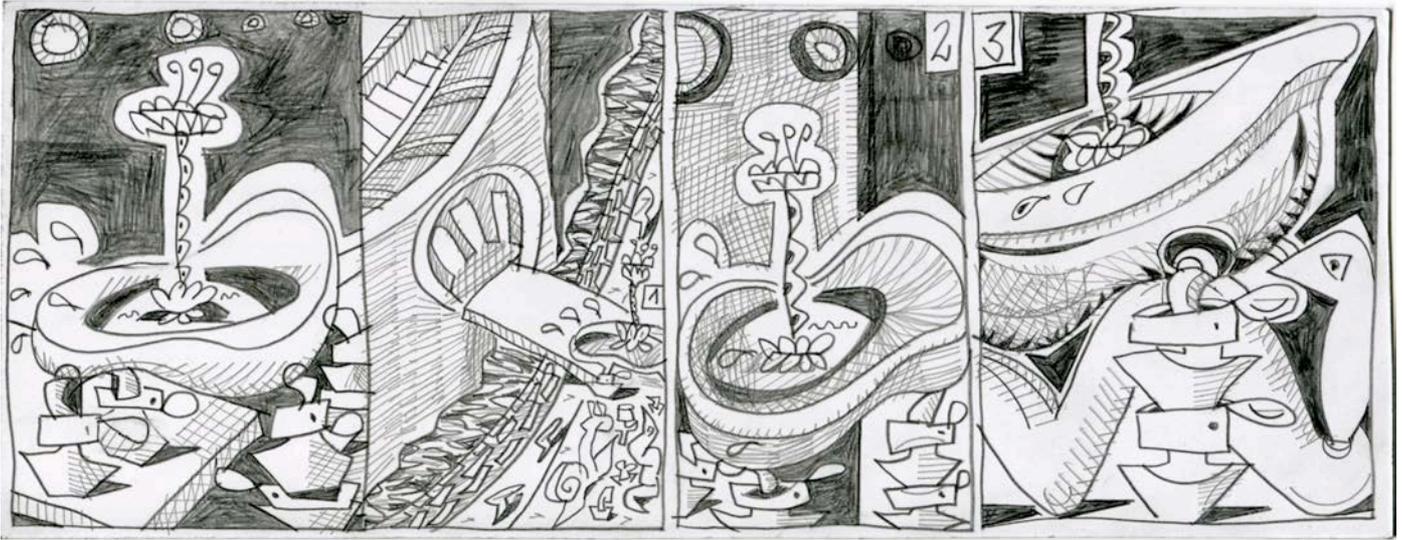
großer Begleitung, auch die Kids sind dabei; wie viele? Der Strär führt sie an. Die Doseköppl kommen mit der Wanne am Ende der Gangway an. Strär lässt den Gedanken fallen, den Seerosenkohl ohne sein Dabeisein in das Warhol-Building gelangen zu lassen. Mit Rücksicht auf die Blume im Schulgarten wollte er den Seerosenkohl nicht allzu sehr an sich gewöhnen. Aber der Transport der Wanne scheint schwieriger zu werden, als er erwartet hatte.



33. Schon am Ende der Gangway gibt es Probleme. Wer kann den Doseköppl helfen? Am Anfang war alles ganz einfach gewesen, aber wie das war, fällt den Doseköppl nicht mehr ein, ob es helfen

würde, weiß man auch nicht. Die Träger müssen sich zu sehr auf die Balance konzentrieren. Da sind die vorderen Doseköppl auch schon auf dem Kai angekommen und der hintere Teil der Wanne, die

sich bisher in der Waagrechte befunden hatte, senkt sich, das Wasser fängt an überzuschwapen. Liberty zerbricht sich den Kopf, das tun auch alle anderen, der Strär ruft: Vorsicht!

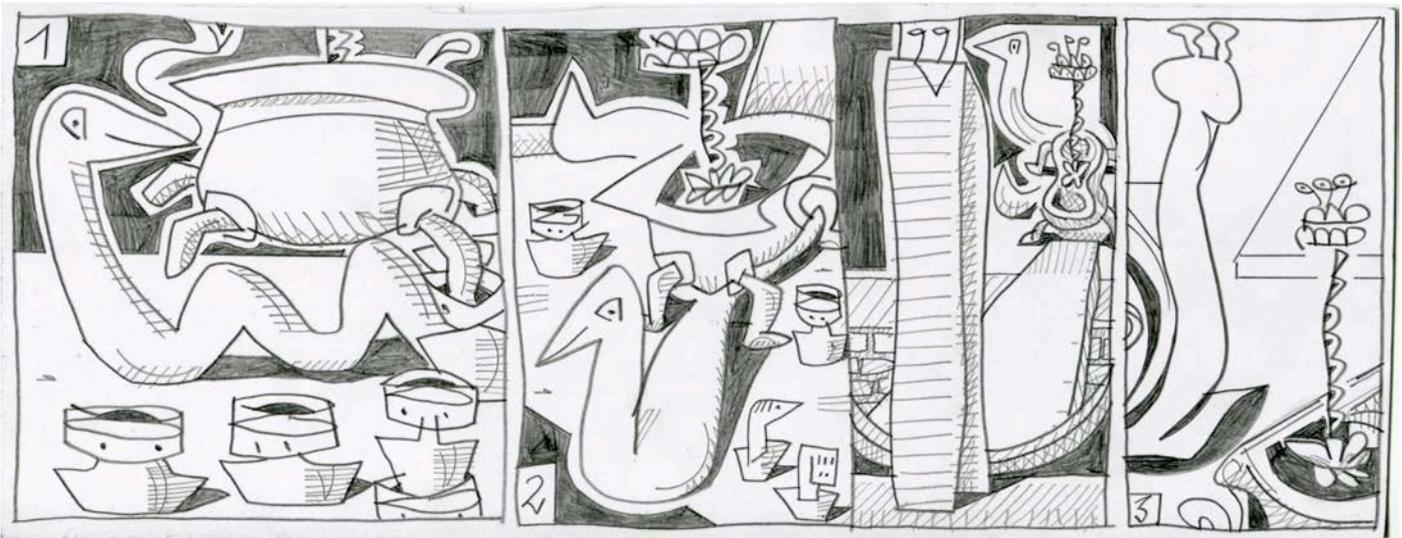


34. Vorsicht! Die Dasköpl bleiben stehen. Das Wasser schwappt gegen den Wannrand. Es fließt noch nicht über.

Jetzt ist guter Rat teuer. Dann geht alles sehr schnell. Liberty schiebt ihren Schlangenkörper wie einen Wagenheber

zwischen den vorderen Dasköpln, die zu hoch sind, hindurch und unter die Wanne.

v



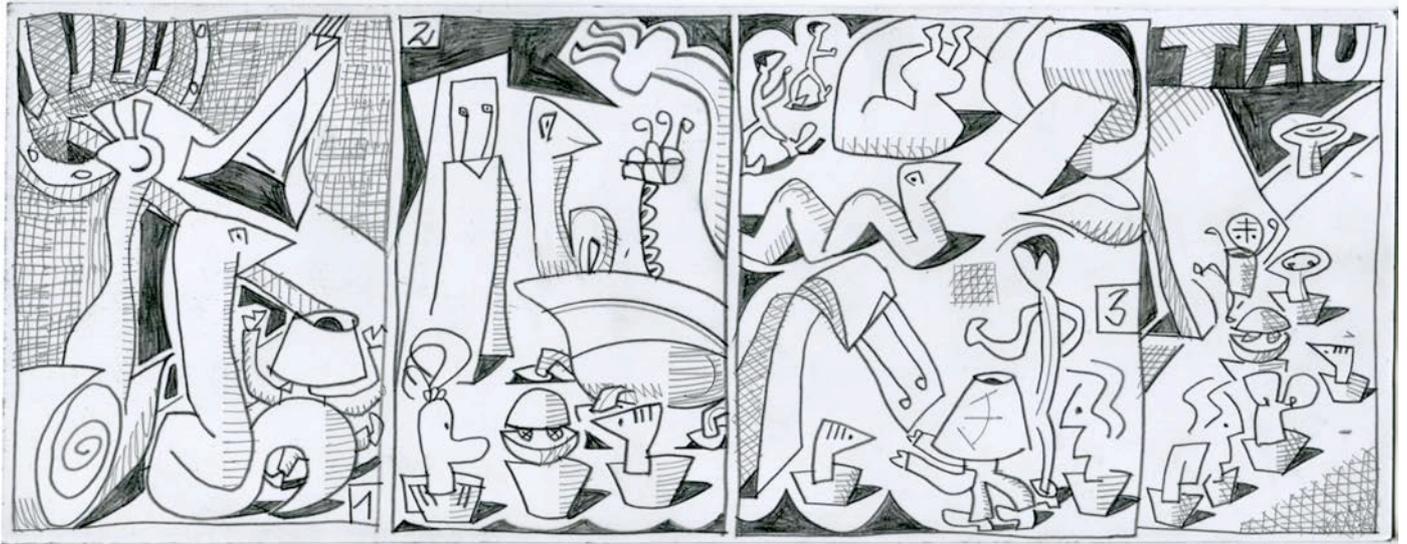
35. Der Schlangenleib, der hier als Wanneneheber auftritt, passt sich der Boden-Neigung an und gleicht sie aus, so bleibt die Wanne mit dem Wasser in der Waage, der vordere Teil wird dabei einen Augenblick lang angehoben, so dass die Dasköpl ihre starre Position verlassen und wegtreten können, die beiden hinteren Dasköpl müssen noch bleiben und die Wanne nach den Seiten hin abstü-

zen, dann werden auch sie von Liberty freigelassen, die Wanne steht auf ihren Metall-Füssen fest auf dem Boden der Kai-Anlage, Liberty legt ihren Leib dazwischen flach auf den Boden und zieht ihn unter der Wanne heraus. Madame Klamm hat die ganze Prozedur von oben mit verfolgt, ihr Fazit ist: Ohne Liberty geht gar nichts. Auch der weitere Transport, der zum Warhole-Building führen soll,

erscheint ihr ohne Liberty undenkbar. Es wäre interessant zu wissen, denkt sie, was der Strär, der glänzende Schüler, darüber denkt. Der Weg zum Warhole-Building ist, auch wenn man keine Abkürzung wie auf dem Herweg nimmt, voller Aufs und Abs, die müssen abgefedert werden, damit die Wanne nicht leer ankommt.

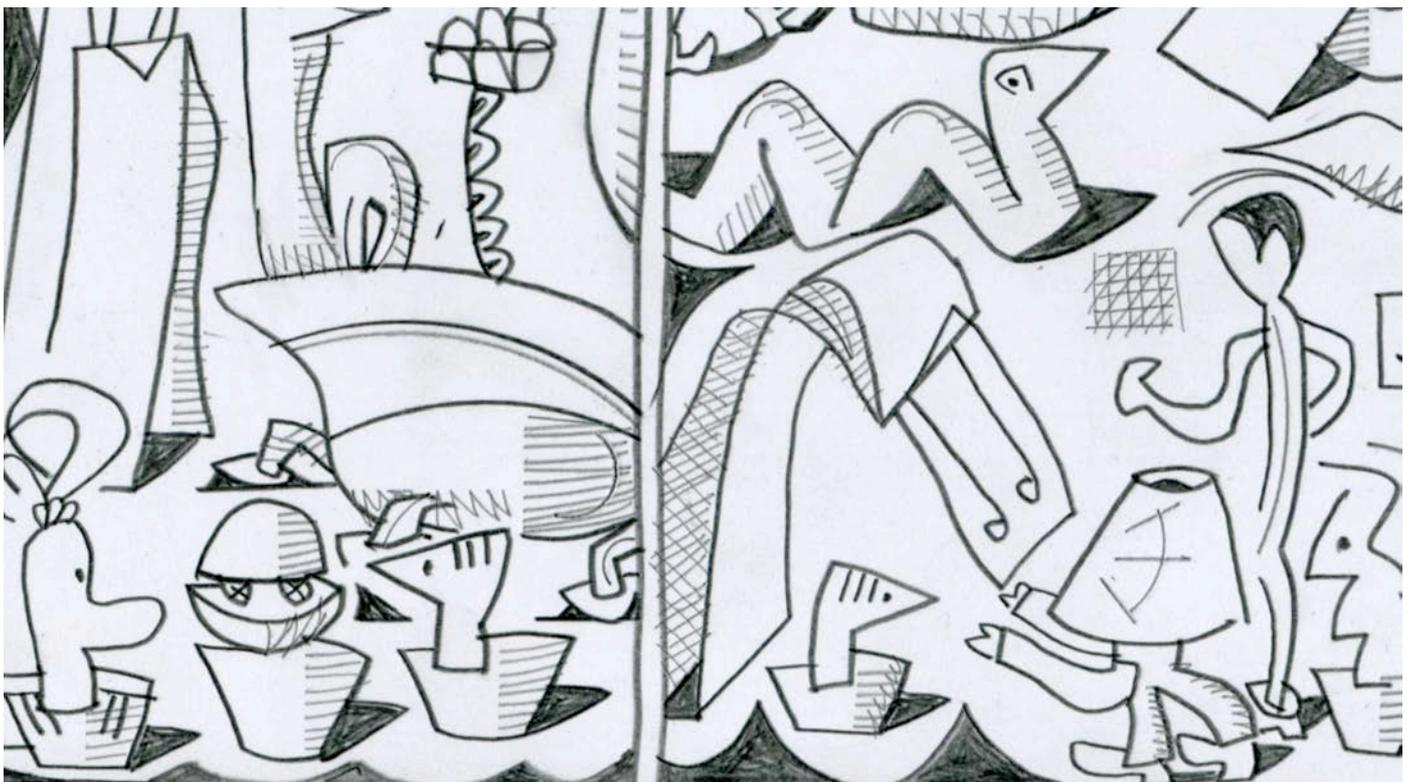
v





36. Madame Klamm verlässt den Dampfer und gesellt sich zu den anderen, alle sind froh, dass die erste Etappe des Transports gut beendet werden konnte, dank Liberty wohlgermerkt! Liberty ist ein wenig verlegen, aber es stimmt ja, was die anderen sagen. Was nun folgen soll und muss, die zweite Transport-Etappe , angefangen mit der Verladung der Wanne in das LKT, scheint dem Liberty-Muster folgen zu müssen, oder hat jemand eine bessere Idee? Liberty sieht man an, dass sie sich eine bessere Idee wünscht, mit Hinblick auf die Strapaze, der sie ausgesetzt sein wird, aber sie hat selber keine und bewegt sich zum LKT-Eingang. Das wird strapaziös, denkt

sie. Liberty zögert. Wirklich durchdacht ist die Angelegenheit nicht. Das findet auch der Strär, Madame Klamm neigt sich dem Jungen entgegen und ist ganz Ohr. Ich hätte eine Idee, sagt er, aber dazu wären zwei Taue nötig. Zwei Taue? , wiederholt Madame Klamm. Es können auch mehr sein, sagt der Strär, und Saughaken, die es in fast jeder Küche und jedem Badezimmer gibt. Das dürfte kein Problem sein. Kinder seht mal an Bord nach! Taue! Saughaken! Die Kinder haben das Gespräch gehört und sind schon von selber losgelaufen. Keine Angst, steile Gangway, aber sie sieht nur so steil aus, mit etwas Anlauf schafft Ihr es!





37. Die Kids sind losgelaufen, schon sind sie auf der Gangway, schon verschwinden sie im Dampfer-Inneren. Auf dem Kai packen die Streikhölzer zu, es sind vier, sie halten die Wanne unter dem Rand und müssen neben der Wanne gehen, das wäre innerhalb der engen Dampfer-Korridore schwierig gewesen, deshalb vorhin die Dostköppl-Lösung. Außerdem soll sich Niemand überflüssig fühlen müssen, alle sollen mithelfen können, jede und jeder an seinem Platz. Auf dem Spielbrett des Lebens ist genug Platz, im LKT auch, Liberty besichtigt die Räume, die Räume sind relativ

dunkel, sie fragt sich, wie die Lösung des Strär aussehen könnte, vielleicht ist sie aus dem Schneider, sie will sich nicht verfrüht freuen, sie hört dem Strär zu und fragt sich, wann kommt er zur Sache? Der Strär ist es gewohnt, gründliche Erklärungen abzugeben. Ein heller Kopf, denkt Madame Klamm, die Kids haben, wie auf einem richtigen Schiff üblich, Tauen gefunden, jetzt fehlen nur noch die Saughaken. Der Dengel macht sich auf den Weg zum Warhole-Building, dort soll alles für die Ankunft der Wanne vorbereitet sein.



38. Saughaken?, wer weiß, was das ist?, der Strär weiß alles, die Kids werden im Bad und in der Küche fündig, wobei das Bad leicht zu finden war, die Küche nicht. Auf der

Anrichte steht jede Menge Abwasch. Am Saughaken hängt ein Handtuch. Hier-wohne-ich sagt: Keine Zeit! Da hat sie recht. Wenn der Morgen dämmt, muss alles

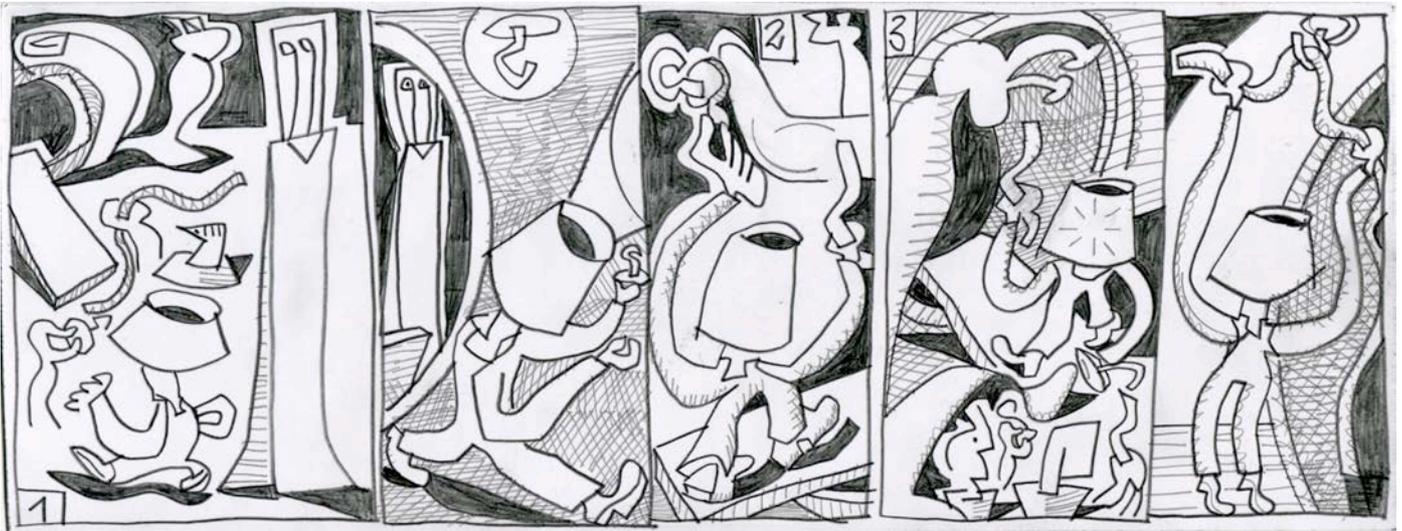
fertig sein, der Abwasch kann warten, wie immer. Mit Saughaken, Tauen und Handtüchern, die sich zu Tauen zusammenknoten lassen, stürmen die Kids an Land.



39. An Land hat man inzwischen verschiedene Überlegungen angestellt. Madame Klamm, der Strär, Liberty und mehrere Streikhölzer sind im Gespräch. Den Strär interessiert auch die Meinung der anderen. Die Streikhölzer allerdings hören lieber zu. Liberty hat das LKT-Innere inspiziert und würde gerne mehr wissen, die Idee des Strär, wie man die Wanne sicher transportieren könne, will sich ihr nicht erschließen. Aber den Strär bewegt im Augenblick eine andere Frage: Soll man den Seerosenkohl in den Schulgarten pflanzen? Alle merken, dass zwischen dem Strär und dem Seerosenkohl eine Zuneigung entstanden ist, die zu Gedanken wie diesen bewegt: Blumen gehören

zusammen! Woher rührt die Begeisterung der Kids, mit der sie Saughaken und Taue aus dem Schiff geholt haben? Müdigkeit und der Wunsch, endlich doch bald ins Bett zu kommen, das kann der Grund nicht sein. Von Müdigkeit keine Spur. Die Vorstellung, dass der Seerosenkohl, diese prächtige Pflanze, in ein Keller-Versteck kommen soll, kann es erstrecht nicht sein. Ihre Blüte ist wie jede wahre Blüte zu schön dazu, sie erinnert an die Abenteuer in Newrywen. Solche Erinnerungen darf man nicht verstecken! Andererseits! Es wird Fragen geben: Wo kommt die schöne Blume her, ist das die Blume des Strär, das klingt, Ihr werdet sehn, zu sehr nach Newrywen.

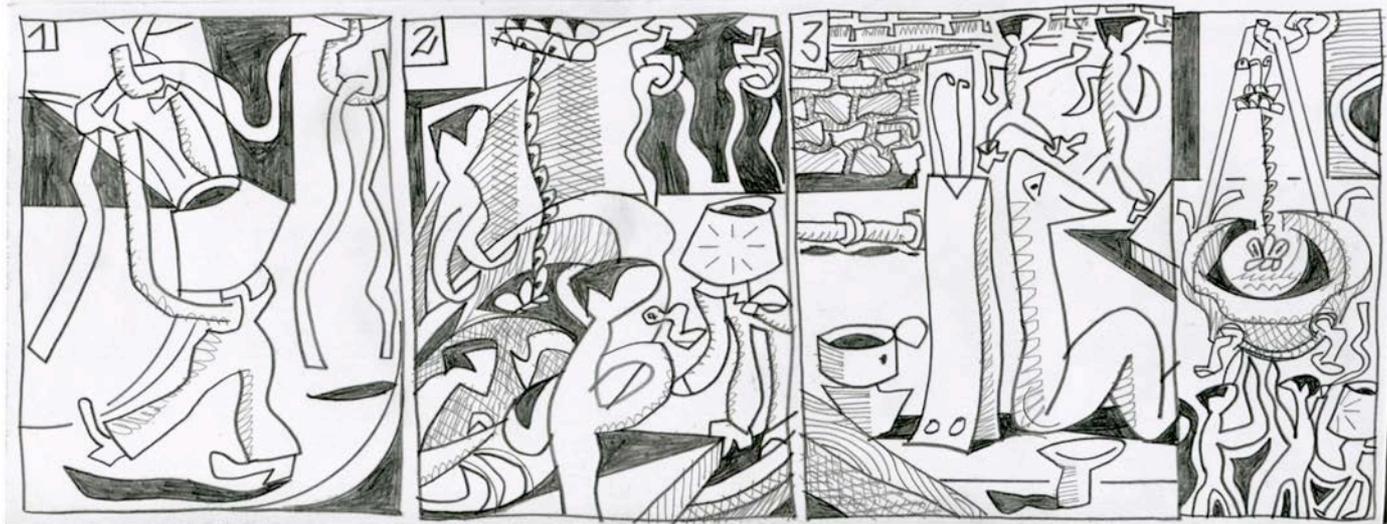
V.....V



40. Das sind Argumente dagegen, gibt der Strär zu und beginnt gleichzeitig damit, seine Transport-Idee umzusetzen. Stück für Stück, Niemand scheint wirklich bescheid zu wissen, worauf das Ganze hinausläuft, aber alle vertrauen dem Jungen, der Griff für Griff zeigt, dass er nicht nur viel weiß und Ideen hat, sondern auch das Handwerk beherrscht. Er betritt das dunkle Laderaum-Innere, leuchtet den Raum an verschiedenen Decken-Stellen aus, be-

festigt an manchen die Saug-Haken, nachdem er deren Haft-Kraft mit LKT-Haft-Stoff verstärkt hat. Es sind letztlich zwei Stellen, nun sind die Taue dran, sie kommen über die Haken, Die Kids reichen dem Strär das Material, zwei Saughaken reichen, er braucht im Moment nicht mehr, macht nichts, denkt Hier-soll-es-schön-sein, mal sehen, wofür man die sonst noch brauchen kann!

V.....V



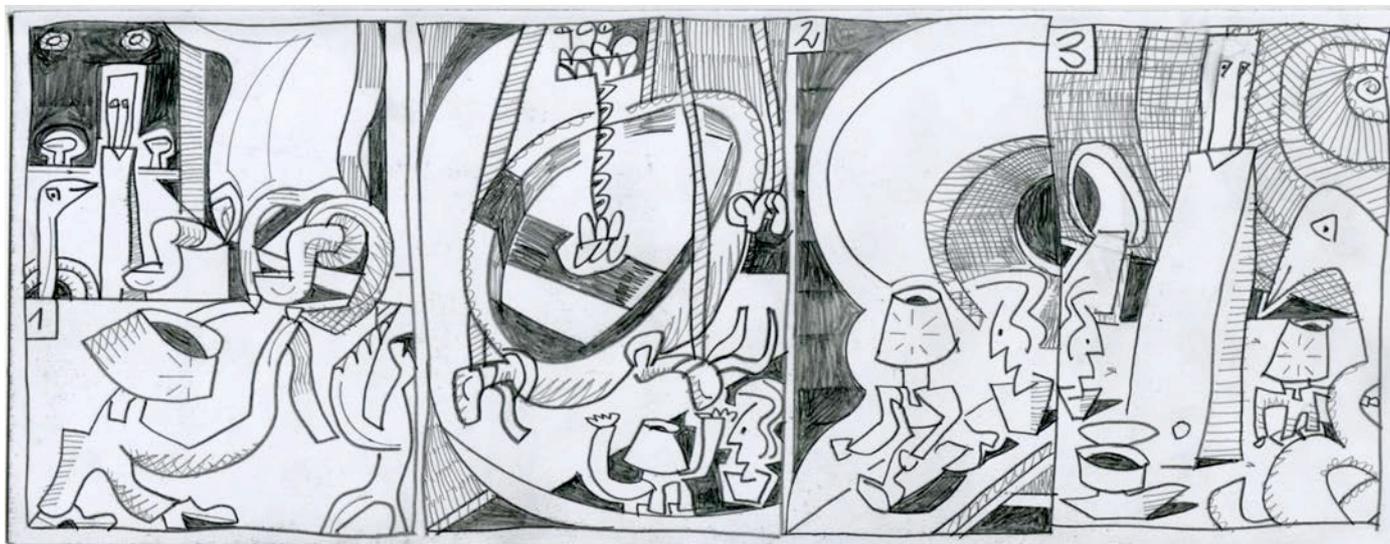
41. Der Strär lässt sich Zeit, der glänzende Schüler weiß, dass alles seine Zeit braucht, das gilt auch die Taue und die Saugnäpfe, von denen man noch nicht weiß, ob sie die Wanne tragen werden. Diese soll wie eine Schaukel von der

Decke herabhängen. Sehr gut. Jetzt versteh ich. Der Strär freut sich über den Beifall, lässt sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Die Streikhölzer bringen die Wanne, Von außen hat man eine gute Sicht ins LKT-Innere. Die Streik-

hölzer stellen sich mit der Wanne unter die Haken und zwischen die Taue. Der Strär bindet die Taue um die Wannenfüße des einen Endes, während die Streikhölzer über ihren Köpfen die Wanne als Ganzes in die Höhe halten.

.....vv.....

.....oo.....

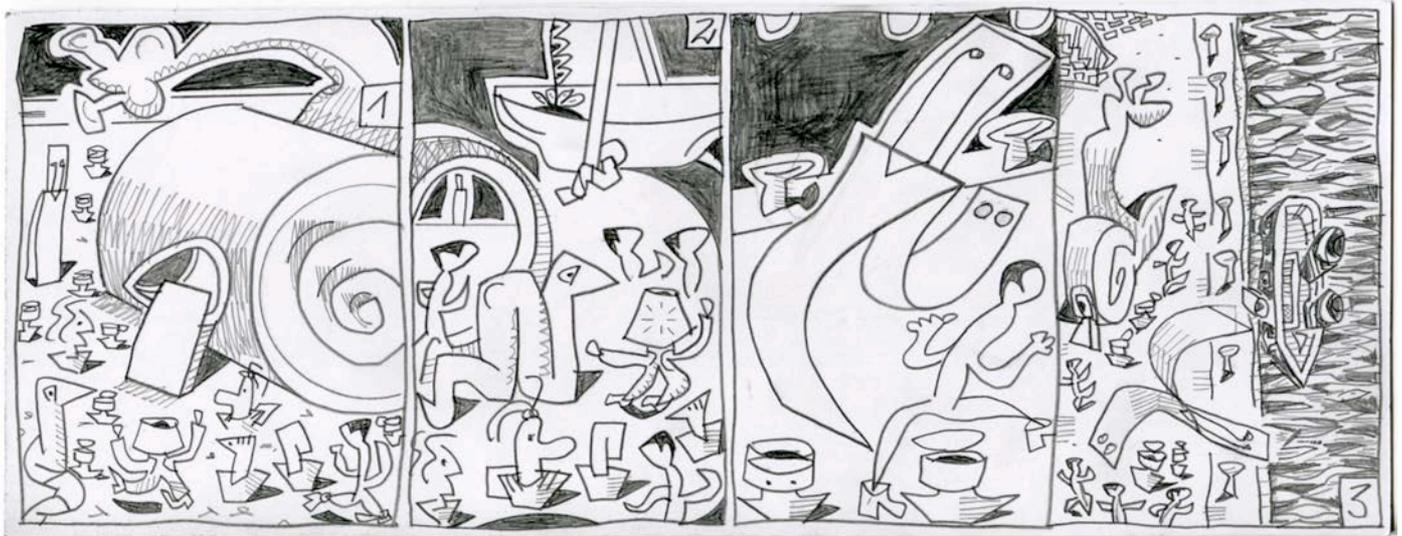


42. Dann kommt das andere Ende dran. Die Streikhölzer müssen nun nur noch dieses Ende in die Höhe halten, das andere Ende halten bereits die

Taue. Knoten brauchen ihre Zeit. Um fest zu halten, müssen sie gut gemacht sein. Die Wanne hängt gerade, toll, sagt Hier-soll-es-schön-sein, toll,

sagt auch der Strär, der selber beeindruckt ist. Die Taue halten. Die Handwerker gehen nach außen. Die Fahrt kann beginnen! Aber wohin?

.....vo.....

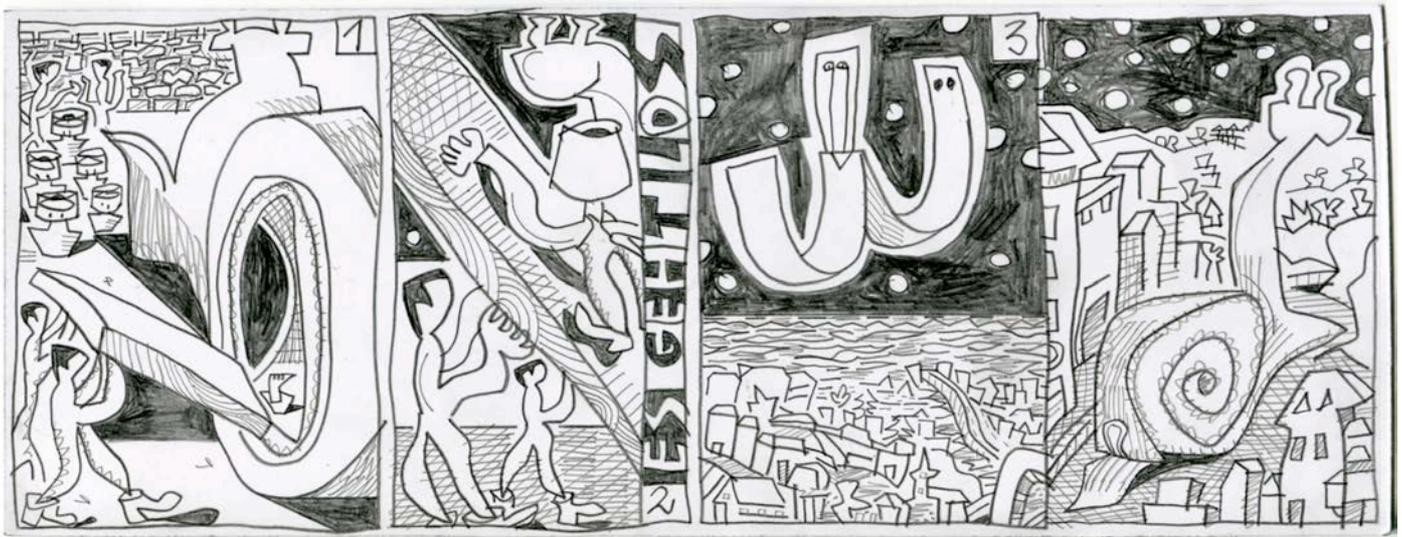


43. Die Fahrgäste betreten das LKT. Wohin soll's gehn! Der Strär will sich nicht vom Seerosenkohl trennen. Wie lange würde er diese ungewöhnliche Pflanze, die in keinem Biologie-Buch steht, im Keller des Warhole-Building verstecken müssen? Auf unbestimmte Zeit, und nachher wären die Probleme auch nicht anders als jetzt, immer wird man die Herkunft der unbekanntenen Pflanze erklären müssen. Wenn man

die Pflanze aber in den Schulgarten mitnehmen würde, was wäre damit gewonnen? Man hätte Zeit gewonnen. Gewonnen klingt gut. Aber was dann? Das kann dauern, denkt Madame Klamm. Sie hat volles Vertrauen, dass es mit dem Strär eine gute Lösung geben wird, und macht sich wieder auf den Weg. Auf alle Fälle könnte der Dampfer ablegen. Die eigentliche Schwierigkeit ist die, dass der See-

rosenkohl offensichtlich eine Salzwasser-Pflanze ist. Sonst könnte man ihn bei Nacht und Nebel, also jetzt, im Schulgarten einpflanzen, und Niemand könnte erklären, wie es dazu gekommen ist. Die Pflanze wäre einfach da und Niemand wüsste, wo sie herkommt, angeweht. Während Madame Klamm dies denkt, gewinnt sie an Höhe. Der Dampfer sieht wie ein Spielzeugschiff in der Badewanne aus.

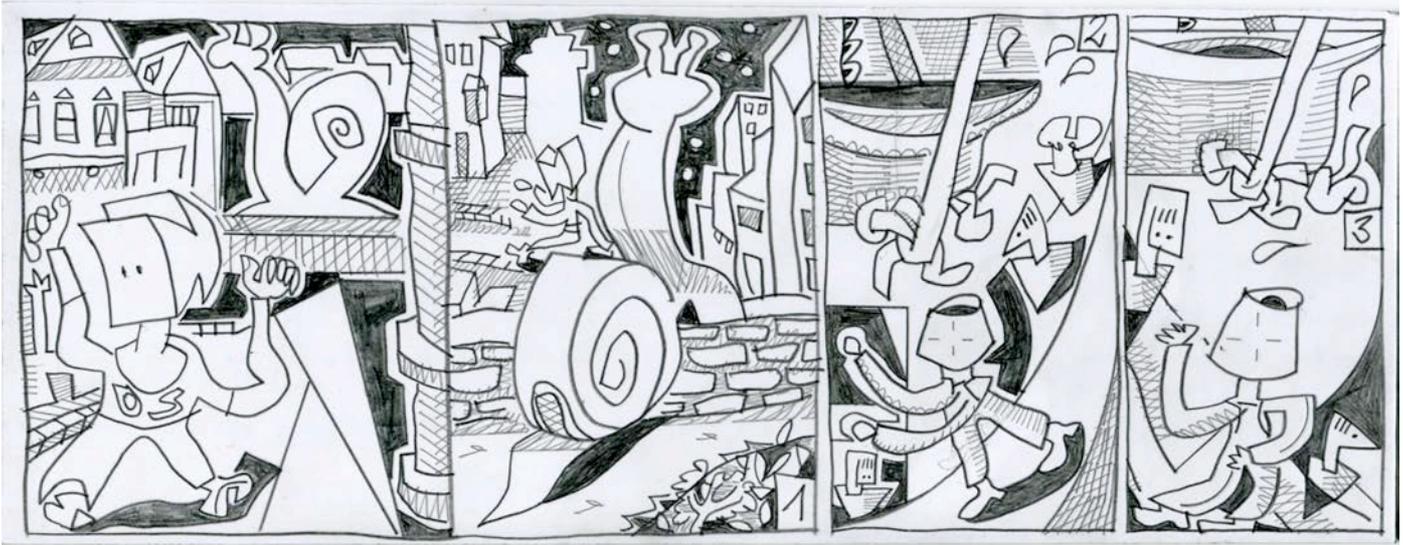
v



44. Das LKT ist fahrbereit, die Streikhölzer schließen die Ladeklappe, die auch als Laderampe verwendet wird, im letzten Augenblick tritt der Strär noch einmal in den Eingang, Halt, ruft er dem LKT zu, ich muss mich korrigieren, wir fahren zuerst zum Schulgarten, Ist in Ordnung, ruft das LKT zurück,

Madame Klamm, die sich hoch über der Stadt befindet, nimmt die Richtungs-Entscheidung wahr und denkt sich, das war sicher eine gute Entscheidung. Das LKT kommt rasch voran. In der Ferne auf den Hügeln sieht man das Al Kreuch Gymnasium aufragen.

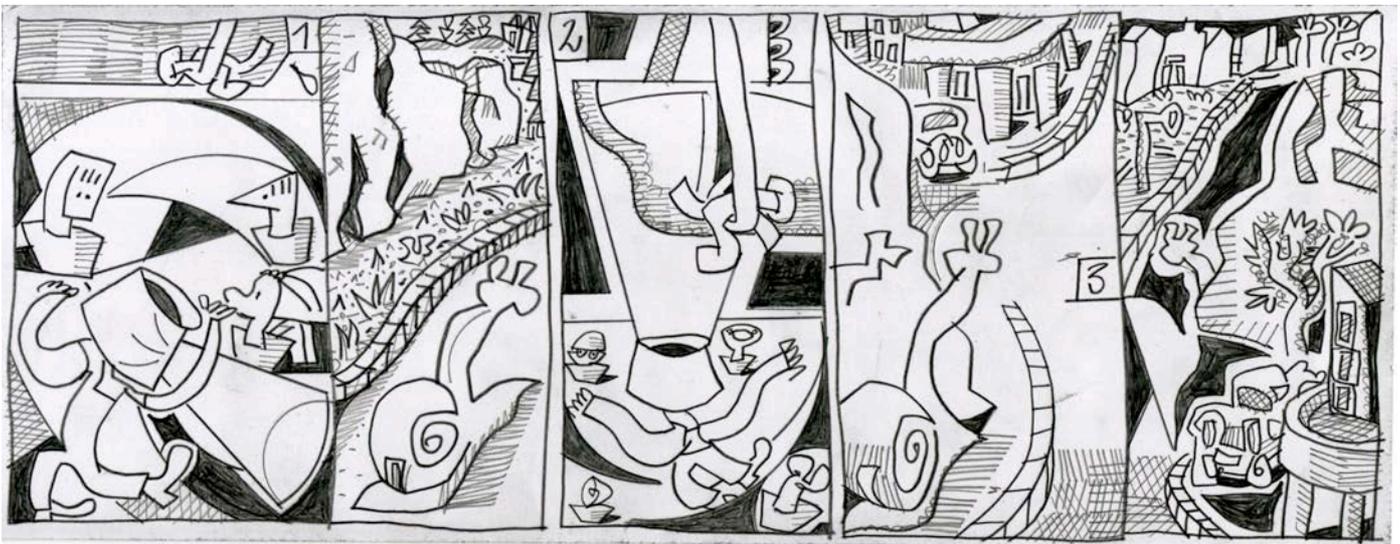
vv.....30.....



45. Da ist ja Omar Sheriff! Die Staatsstiefel schlafen, die Bauarbeiten werden sie wecken, aber vielleicht ist ja Wochenende, da bleiben die Bauarbeiter weg, dann können sie ausschlafen, sicherlich ist Wochenende, die Kids kommen ja diese Nacht erst aus den Osterferien zurück, da brauchten sie doch noch wenigstens einen Tag, um sich akklimatisieren zu können. Omar Sheriff wirkt erleichtert und vergnügt, wahrscheinlich freut er sich, weil er morgen ausschlafen kann und mit seinen Märchen großen Erfolg gehabt hat. Die Märchen haben den Staatsstiefel gut getan und

Omar Sheriff darf jetzt das Gefühl haben, dass ihm die ganze Stadt gehört. Ist nicht alles so ist, wie es sein soll? Da kommt das LKT, es sieht Omar Sheriff und überlegt sich, ob es nicht doch eine Abkürzung wagen und Omar Sheriff folgen soll. Das macht es, zuerst über die Mauer, eine vergleichsweise niedere Mauer, perfekt, die Wanne im Laderaum bleibt im Gleichgewicht, die Fahrgäste aber brauchen eine Weile, um sich auf die neue Fahrweise einzustellen und das Geschaukel auszugleichen.

.....|



46. An Bord des LKT wird man heftig durchgeschüttelt. Bis auf die Wanne bleibt nichts an seinem Platz. Es wird ruhiger. Das LKT ist wieder auf einer ebenen Strecke, es nähert sich dem Rathaus, von hier aus ist es nicht mehr weit zum Al Kreuch Gymnasium und dem Schulgarten, allerdings muss man, um dahin zu kommen, steile Serpentina bewältigen. Das ist ganz nach Li-

bertys Geschmack! Halt! Das LKT blickt um die Ecke. Besser nicht weiter! Besser umkehren und einen anderen Weg nehmen! Vor dem Rathaus parken Autos. Sie könnten zum OB und zum Kreis seiner Vertrauten gehören. Das LKT zieht den Kopf ein und verschwindet rasch hinter dem Felsvorsprung.

|.....31.....



47. Das LKT wendet. Das Manöver überrascht die Mitfahrer, sie purzeln durcheinander. Libertys Gelenkigkeit ist der Turbulenz gewachsen. Auch der Strär hält sich gut, bisher ist Niemand zu Schaden gekommen, es gibt noch nicht

einmal Beulen, das einzige, das gefährlich sein könnte, ist, dass viel gelacht wird und das Gelächter nach außen dringen könnte, da könnte es neugierig machen. Vielleicht ist schon zu viel und zu laut gelacht worden? Es sind tatsächlich

der OB und seine Vertrauten, die vor dem Rathaus parken und sich in seinem Inneren an der Treppe zum Sitzungssaal befinden. Pst!, sagt Herr Fingerzeig. War da nicht etwas?

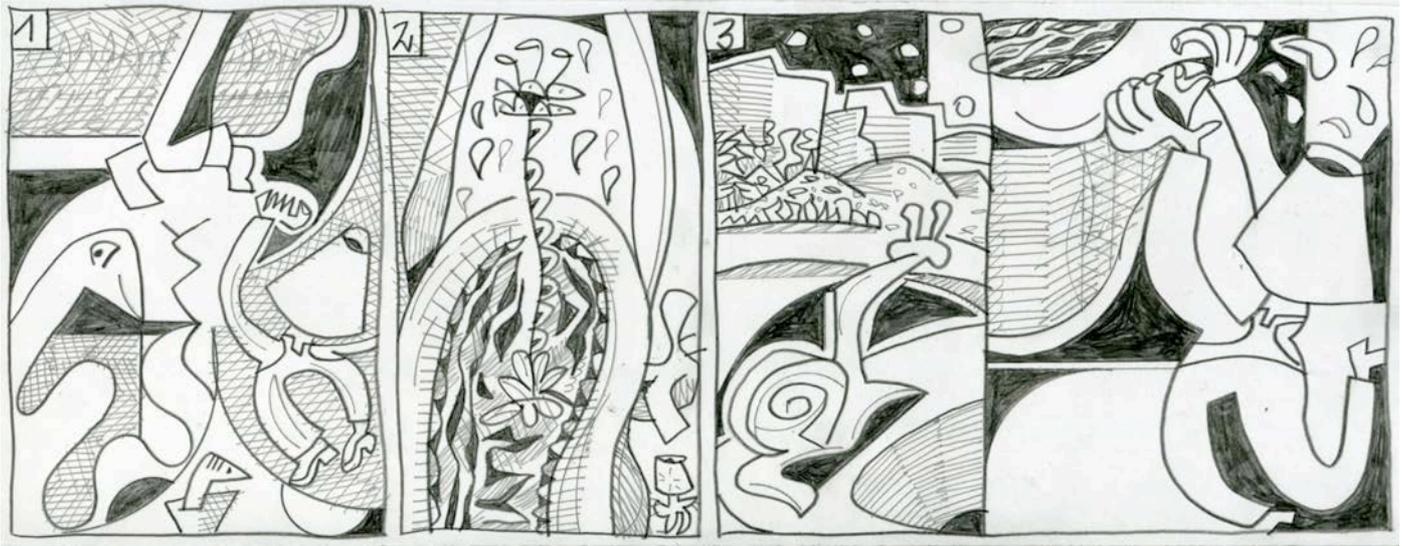


48. Da war was, ruft Herr Fingerzeig, aber Niemand hört auf ihn, und weil er nicht weiß, ob da wirklich etwas war, und was das hätte sein können, ist er lieber wieder still. Soll er nicht Leiter des Grundwasseramtes werden, na, das kann ja was werden, wenn schon jetzt Niemand auf ihn hört, aber

jetzt muss er das erst einmal werden, und, was war, kann warten. Das tut es aber nicht. Das LKT bewegt sich ein Stück zurück und es wäre kein LKT aus Everywen, wenn es nicht einen Umweg wüsste, auf dem sich das Rathaus auslassen lässt. Der Weg ist nicht weit weg, Allerdings ist

er noch steiler und kurviger als der Weg, den man normalerweise nimmt, um zum Al Kreuch Gymnasium zu kommen, und das LKT ist ihn lange nicht mehr gefahren, was seine abgehackte Fahrweise erklärt, die Fahrgäste purzeln hin und her.

J



49. Die LKT-Hülle ist fest, aber nicht hart, beim Purzeln kriegt man keine Beulen. Das Dumme ist, dass Niemand weiß, wann das LKT wieder in die Kurve geht. Purzeln im Rhythmus wäre angenehmer. Für die Kids, die jedes Mal erschrecken, wenn sich abrupt die Richtung ändert. Für den Seerosen-Kohl ist es egal. So kommt er schneller ans Ziel, wobei ja das Ziel eigentlich noch nicht raus ist. Man will Zeit gewinnen. Aber soviel Zeit ist nun auch nicht mehr, mit der Morgendämme-

rung dürften die Ferien endgültig zu Ende sein und die offiziellen Freizeit-Fenster zu. Hat sich das LKT verfahren? Links die Berge sehen nach Hochgebirge aus, ein solches gibt es beim Al Kreuch Gymnasium nicht, wenn Ihr Euch erinnert. Also muss das LKT eine scharfe Rechtskurve fahren. Die ist messerscharf! Sogar der Strär erschrickt, er fürchtet, in einen Abgrund zu stürzen, er streckt die Arme aus, sucht Halt und findet Halt am Badewannenrand.

.i.....ii.....



50. Und die nächste Kurve, und die nächste Kurve, unter dem Gewicht des Strär kippt die Wanne, das Wasser wird verschüttet, das hätte nicht passieren sollen, wo kriegt man jetzt Salzwasser her, oh,

der arme Seerosenkohl!, Salzwasserhähne sind selten. Zufälligerweise befindet sich Liberty, als sie vor Schreck das Maul aufreißt, direkt unter der Wanne, sie schluckt Wasser, und schluckt und schluckt.

Grässlich? Was! Liberty aber lächelt und sagt zwischen den Schlucken: Auch auf dem Dosendampfer gibt es keine Salzwasserhähne.

o

.i.....ii.....



